

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Rhätische Bahn Mit einem neuen Rekord im Personenverkehr hat die RhB ihr Geschäftsjahr 2024 abgeschlossen. An der GV zeigten sich Präsident und Verwaltungsrat sehr zufrieden. **Seite 3**

Lavin In sonda saira han var 30 abitantas ed abitants da Lavin inoltrà in üna sort workshop giavüschs e propostas per promouer la cumünanza, la partecipaziun ed il svilup in cumün. **Pagina 6**

Celerina Das Wochenende auf dem Rasen auf San Gian stand ganz im Zeichen des 75-jährigen Bestehens des FC Celerina. Der Club wurde ausserdem vom Schweizer Fussballverband ausgezeichnet. **Seite 11**



Die St. Moritzer Stimmbevölkerung entscheidet am kommenden Sonntag, ob die Gemeinde einen Sonderbeitrag von fünf Millionen Franken an die Erneuerung des Regionalflughafens Samedan leisten soll.

Foto: Reto Stifel

Was, wenn St. Moritz Nein zum Sonderbeitrag für die Erneuerung des Flughafens sagt? Dann könnte die Abstimmung vom 17. August auf der Kippe stehen.

RETO STIFEL

Ein Passus in der Abstimmungsbotschaft zum St. Moritzer Sonderbeitrag von fünf Millionen Franken an die Erneuerung des Regionalflughafens Samedan lässt aufhorchen: «Lehnt die Gemeinde St. Moritz die Gewährung

des Sonderbeitrags (Verpflichtungskredit) von fünf Millionen Franken ab, entfällt der entsprechende Sonderbeitrag der Gemeinde St. Moritz und wird sich gleichzeitig das Finanzierungskonzept der Infra zur Realisierung der Etappe 2/a nicht wie geplant umsetzen lassen, da der Sonderbeitrag ein Teil dieses Konzepts ist. Die Abstimmung in den Trägergemeinden vom 17. August wäre diesfalls in Frage gestellt», heisst es.

Auf Nachfrage bestätigt Marc Schürer, Geschäftsstellenleiter der Infra, diesen Sachverhalt. «Die Flughafenkonferenz am 2. Juli wird über das weitere Vorgehen entscheiden müssen. Verschiedene Optionen stehen

zur Verfügung, darunter eine Anpassung der Finanzierung durch die Trägergemeinden.» Sollte eine solche Lösung gefunden werden, kann gemäss Schürer der Abstimmungstermin durchgeführt werden. «Falls jedoch keine alternative Finanzierungslösung zustande kommt, müsste die Abstimmungsvorlage zur Etappe 2/a zurückgezogen werden. In diesem Fall würde am 17. August 2025 nur noch über die Aufhebung des Botschaftsprojekts 2017 abgestimmt.» Diese Abstimmung macht den Weg frei für den Bau des Heliports durch die Rega.

«Die Formulierung in der St. Moritzer Abstimmungsbotschaft stellt so-

mit die möglichen Konsequenzen dar, ohne zu suggerieren, dass automatisch eine bestimmte Lösung gewählt wird», sagt Schürer.

Der Sonderbeitrag, über den die St. Moritzer Stimmberichtigen am kommenden Sonntag entscheiden, ist umstritten. Das zeigte sich bereits in der Debatte im Gemeinderat, wo es zu einer Pattsituation kam. Aber auch in den Forumsbeiträgen in dieser Zeitung wechseln sich ablehnende und befürwortende Voten ab. Das Ja-Lager appelliert an die regionale Solidarität, die Gegner sagen, dass St. Moritz über seine höheren Steuereinnahmen eh schon überproportional den Flughafen mitfinanziere. **Seite 3**

Seiten 4 und 5

Angebotsentwicklung für Gemeinde Scuol

Tourismus Die Engadin Scuol Tourismus AG (ESTAG) wurde vor bald 20 Jahren als Tourismusdestination für die Gemeinden von Susch bis Tschlin gegründet. Seit das Unterengadin touristisch mit der Val Müstair und Samnaun zusammengegangen ist, ist die ESTAG für die Angebotsentwicklung der Gemeinde Scuol zuständig. Seit dem 1. Januar 2025 wird diese Organisation von Martina Hänzi präsidiert. Eine Arbeitsgruppe soll nun die zukünftige Rolle der ESTAG klären. (nba) **Seite 9**

Lia Rumantscha less esser plü preschainta

Turich In sonda passada ha gnü lö la radunanza da delegadas e delegiats da la Lia Rumantscha a Turich e cun quai pella prüma jada dadour il territori rumantsch. A l'ur dal prüm «Festivale» cun musica e litteratura rumantscha ha preschainta la suprastanza la nouva strategia 2026-2030 da la Lia Rumantscha. I' focus da la radunanza es statta la dumonda in che direcziun cha l'organizaziun da tet as dess sviluppar in avegnir. Quatter chomps d'activitats ha defini la Lia Rumantscha pels prossems ons. Ün böt es da dvantar ün'uniun chi'd es dastrusch a las Rumantschas e'ls Rumantschs. I dess dar eir plattafuormas e collavuraziuns sur il cunfin da l'intschess rumantsch oura. Ün ulterieur böt es da avair daplü preschentscha in Svizra e dad iniziari ün movimaint rumantsch. (fh) **Pagina 7**

L'Hotel Tarasp nun es bainbod plü

Tarasp L'Hotel Tarasp i'l minz da la fraciun da Fontana vain sbodà daspö l'evnna passada. L'edifizi da l'on 1875 va daspö passa ün decenni planet in muschna sionsch ch'ün proget da renovaziun e d'ingrondimaint nun es mai gnü realis. D'utuon 2023 vaivan ils frars Gian ed Andrea Fanzun da Cuoiria cumprà l'anteriur Hotel Tarasp cul böt da til sbodar uschè svelt sco pussibel. In ün prüm pass dess gnir realis sün quel areal ün prä verd cun parcadis per indigen e giasts. In avegnir vöglan els perö fabrichar ün nouv center per Fontana cun ün restorant e forsa perfin cun tūna butia. Cura cha las ideas per ün center a Fontana pudessan gnir realisadas nu sa Andrea Fanzun amo dir. Tenor el poja dūrar duos, ma forsa eir tschinchons fin chi vain preschainta ün nouv proget. (fmr/cam) **Pagina 7**

Einmal Deutsch, einmal Romanisch

Schultheater Die Scoula Sportiva in Champfèr bringt einen eigens verfassten Politkrimi auf die Bühne. Dieser überzeugt mit viel Lokalkolorit und pointierten Dialogen. Die Schülerinnen und Schüler nehmen das Publikum mit auf eine dramatische Reise voller Machtspielle, die erstaunlich nah an der Realität ist. Auch in der La Plaiv steht Krimi auf dem Programm: Die fünfte und sechste Klasse aus S-chanf setzen allerdings auf ein klassisches Stück des Genres in romanischer Sprache und beeindrucken erneut mit ihrer gewohnt hohen schauspielerischen Qualität. Beide Vorstellungen zeigen: Krimistoffe erfreuen sich grosser Beliebtheit. Es lohnt sich, den Terminkalender genau zu studieren und die Termine der Vorstellungen grün zu markieren. (ag) **Seiten 6 und 12**

Bär reisst bei Scuol vier Schafe

Scuol Ein Bär hat in der Val S-charl bei Scuol vier Schafe gerissen. Das ist der erste Übergriff auf Nutztiere nach vier Jahren, wie Arno Puorger, Leiter Grossraubtiere, am Montag gegenüber Keystone-SDA bestätigte. Der Vorfall ereignete sich in der Nacht auf letzten Mittwoch auf einer Alp auf rund 2000 Metern in der Val S-charl, wie dem Monitoring des Kantons Graubünden auf dessen Website zu entnehmen ist. «Die Herde wurde von Hunden beschützt», ergänzte Puorger auf Anfrage.

Der letzte Angriff auf eine Herde auf rätschem Boden fand im August 2021 statt, ebenfalls im Unterengadin. Damals in der Val d'Uina und Val S-charl, wo ein Bär laut dem jährlichen Grossraubtierbericht ein Dutzend Schafe tötete. In den beiden folgenden Jahren wurden keine Übergriffe verzeichnet. (sda)



Celerina

Baugesuch

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Baugesuch Nr.

2025-0021

Parzelle

533

Zone

Wohnzone B

Quartierplan

Curtinaglia

Objekt

Vierta Val Curtinaglia 12

Bauvorhaben

Wohnungserweiterung

Gesuche für koordinationsbedürftige**Zusatzbewilligungen**

- H2: Brandschutzbewilligung

Bauherr

Lorenzo Ghia

Vierta Val Curtinaglia 12

7505 Celerina/Schlarigna

Projektverfasser

Chiara Mellone

Via Tegiatscha 13

7500 St. Moritz

Auflage

25.06.2025 - 14.07.2025

Baugesuchsunterlagen

Die Baugesuchsunterlagen liegen während der Einsprachefrist beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachen

Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist beim Gemeindevorstand Celerina eingereicht werden.

Celerina, 24. Juni 2025

Im Auftrag der Baubehörde

Bauamt Celerina/Schlarigna



Celerina

Dumanda da fabrica

Cotres vain publicheda la seguainta dumanda da fabrica:

Dumanda da fabrica nr.

2025-0021

Parcella

533

Zona

zona d'abituer B

Plaun da quartier

Curtinaglia

Object

Vierta Val Curtinaglia 12

Proget da fabrica

ingrandimaint da l'abitazui

Dumandas per permess supplementers cun oblig da coordinaziun

- H2: Permiss per la protecziun cunter incendis

Patrun da fabrica

Lorenzo Ghia

Vierta Val Curtinaglia 12

7505 Schlarigna

Autura dal proget

Chiara Mellone

Via Tegiatscha 13

7500 San Murezzan

Exposizun

25.06.2025 - 14.07.2025

Documainta

La documainta da la dumanda da fabrica es exposta ad invista publica duraunt il temp da recuers tar l'uffizi da fabrica cumünel.

Recuers

Recuers da dret public cunter il proget da fabrica paun gnir inoltros infra il temp d'exposizun a la suprastanza cumünel da Schlarigna.

Schlarigna, 24.6.2025

Per incumenza da l'autoriteda da fabrica: l'uffizi da fabrica da Schlarigna



Celerina

Protokoll 2. Gemeindeversammlung 2025 vom 16.06.2025

Das Protokoll der 2. Gemeindeversammlung 2025 vom Montag, 16. Juni 2025 der Gemeinde Celerina/Schlarigna kann auf der Homepage der Gemeinde www.gemeinde-celerina.ch eingesehen werden. Die Einsprachefrist von 30 Tagen beginnt am 25. Juni 2025. Einsprachen sind begründet an den Gemeindevorstand Celerina zu richten.

Gemeindevorstand Celerina/Schlarigna
Celerina, 24. Juni 2025



Celerina

Protocol da la 1. radunanza cumünela 2025

Il protocol da la 2. radunanza cumünela 2025 da la vschinauncha da Schlarigna da lündeschdi, ils 16 gün 2025, po gnir consulto silla homepage da la vschinauncha www.gemeinde-celerina.ch. Il temp da recuers da 30 dis cumainza als 25 gün 2025. Recuers motivos haun da gnir inoltros a la suprastanza cumünela da Schlarigna.

La suprastanza cumünela da Schlarigna
Schlarigna, ils 24 gün 2025

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 6100 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18000 Ex. (WEMF 2023)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:Tel. 081 861 60 60, posta.ladina@engadinerpost.ch

Bagnera 198, 7550 Scuol

Insetare:Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch**Abo-Service:**Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch**Verlag:**

Gammeter Media AG

Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter

Chefredaktor: Reto Stifel

Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Andrea Gutgsell (ag), Fadrina Hofmann (fh), Jan Schlatter (js), Lorenzo Tuena (lt)
Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Technische Redaktion: Morgan Fouqueau
Korrektur: Birgit Eisenhut (be)
Online-Verantwortlicher: Jan Schlatter (js)
Korrespondent: Stephan Kienz (sk), Katharina von Salis (kvs), Ursula Rauschenbach-Dallmaier (urd), Giancarlo Cattaneo (goc), Mayk Wendt (mw), Fabiana Wieser (fw), Denise Muhemberger (dem), Birgit Eisenhut (be), Stefanie Wick Widmer (sw), Imke Margraf (ima), Jürg Baeder (jb), Elisabeth Bardill (eb), Not Janet (nja), Corina Kolbs (ck), Ester Mottin (emo), Urs Oskar Keller (uok), Sabrina von Elten (sve), Barbara Esther Siegert (bes).

Agenturen:

Schweizerische Depeschenagentur (Keystone/SDA)

Fundazion Medias Rumantschas (FMR)

Insetare:

Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Telefon 081 837 90 00

E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch**Abonnementspreis Print+ (Digital und Print):**

Inland: 1 Mt. Fr. 30.-, 6 Mte. 146.-, 12 Mte. 263.-

Abonnementspreise Ausland:

1 Mt. Fr. 42.-, 6 Mte. 221.-, 12 Mte. 443.-



Celerina

«Das Engadin leben» mit Flurina Badel

St. Moritz Morgen Mittwoch ist die Unterengadiner Autorin, Künstlerin und Aktivistin Flurina Badel zu Gast in der Gesprächsrunde «Das Engadin leben – Menschen erzählen ihre persönliche Geschichte» im Hotel Laudinella in St. Moritz. Das Gespräch wird von Fadrina Hofmann, Journalistin und Redaktorin bei der Engadiner Post, moderiert.

Flurina Badel hat für ihren ersten Roman «Tschiera» den Bündner Literaturpreis 2025 erhalten. Darin verarbeitet sie eine Thematik, die in Graubünden



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'orden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e 54:

Fracziun

Sent

Lö

Sot Pradè, parcella 10107

Zona d'utilisaziun

Zona da cumün

Patrunz da fabrica

Rita Schmid

Sot Pradè 219

7554 Sent

Proget da fabrica

Müdamaint da proget:

- Renovaziun e culurir nouv las fatschadas
- Renovaziun dals uschöls
- Nouva fuormaziun dal contourn da la vart nord

Temp da publicaziun

25 gün 2025 fin 14 lügl 2025

Exposizun

Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol), duriant las solitas uras da fanestrigl

Mez legalis

Protestas cunter il proget da fabrica sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun duriant il temp da publicaziun a la suprastanza cumüna.

Scuol, ils 24-6-2025

Uffizi da fabrica



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'orden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e 54:

Fracziun

Ardez

Lö

Via Maistra, parcella 30022

Zona d'utilisaziun

Zona da cumün

Patrunz da fabrica

Richard Schweizer

Rütistrasse 74

8044 Gockhausen

Proget da fabrica

- Demontascha dal balcun direcziun süd
- Renovaziun da la fatschada
- Rimpizzamaint da tramas dal tet direcziun nord

Temp da publicaziun

25 gün 2025 fin 14 lügl 2025

Exposizun

Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol), duriant las solitas uras da fanestrigl

Mez legalis

Flughafen: Umstrittener St. Moritzer Sonderbeitrag

Am nächsten Sonntag entscheidet St. Moritz über einen Beitrag von fünf Millionen Franken für die Erneuerung des Regionalflughafens Samedan. Während Nutzen und Bedeutung unbestritten sind, sorgt die Höhe des Beitrags und die regionale Verteilung für Diskussionen.

RETO STIFEL

Gegner und Befürworter der Abstimmungsfrage vom 29. Juni sind sich in zentralen Punkten erstaunlich einig – zumindest, wenn man die Debatten im Gemeinderat oder die Forumsbeiträge in der EP/PL verfolgt: Der Regionalflughafen Samedan ist weit mehr als eine Verkehrsinfrastruktur. Er sei, so das kürzlich gegründete Pro-Komitee, «ein Garant für Wohlstand und Sicherheit». Und: St. Moritz mit seiner eher betuchten Klientel profitiert überdurchschnittlich vom Regionalflughafen.

Umstritten ist vor allem die Frage, warum es gerade fünf Millionen Franken sein sollen und ob es tatsächlich noch einmal einen «Extrabatzen» von St. Moritz braucht, wenn doch die Gemeinde dank hohen Steuereinnahmen – vor allem auch dank Flughafennutzern – heute schon überproportional zur Finanzierung beiträgt.

Pattsituation im Gemeinderat

Um was geht es am 29. Juni? Um den Betrieb des Regionalflughafens Samedan langfristig zu sichern, plant die Infrastrukturunternehmung Infra eine umfassende Erneuerung im Rahmen des «Projekts 2025». In der zentralen zweiten Etappe, dem «Herzstück» der Vorlage, sollen unter anderem betriebsrelevante Hochbauten und Anlagen wie das Vorfeld, die Tankstelle, Landeplätze sowie Zufahrt und Parkierungsareal erneuert werden.

Gemäss der Abstimmungsbotschaft soll die Gemeinde St. Moritz zusätzlich zu ihrem regulären Beitrag von rund 15 Millionen Franken gemäss Regionen-Verteilschlüssel einen Sonderbeitrag von fünf Millionen Franken beisteuern.

Bei der Verabschiedung der Abstimmungsbotschaft Ende Mai im Gemeinderat zeigte sich bereits, dass diese Frage umstritten ist. Sieben Gemeinderätinnen und Gemeinderäte aus den Fraktionen Next Generation und Die Mitte plädierten für ein Ja.



In die Jahre gekommen: Die Infrastruktur des Regionalflughafens Samedan ist seit den 1970er-Jahren nie umfassend erneuert worden. Das soll sich ändern. Sofern die Stimmberichtigten die nötigen Gelder sprechen.

Foto: Reto Stifel

Ebenso viele – vorwiegend aus FDP und SVP – empfehlen, die Vorlage abzulehnen.

Zusammenhalt stärken

Letzte Woche hat sich das überparteiliche Komitee «Ja zur Flughafenerneuerung» gegründet – mit Vertreterinnen und Vertretern aus der Wirtschaft und der Politik. Das Komitee bringt drei zentrale Argumente vor. Erstens: Der Flughafen ist ein wirtschaftlicher Motor, an dem viele Unternehmen und Arbeitsplätze direkt oder indirekt hängen. «Für die gehobene Hotellerie und das lokale Gewerbe ist er unverzichtbar», heisst es. Zweitens: Er erfüllt eine wichtige Funktion bei Rettungs- und Infrastrukturarbeiten durch die Rega und private Helikopterunternehmen. Drittens wird das Finanzierungsmodell als «fair» bezeichnet, da es die kleineren Gemeinden spürbar entlaste. «Mit dem Sonderbeitrag übernimmt St. Moritz Verantwortung für die Region und

stärkt den Zusammenhalt unter den elf Trägergemeinden.»

Der St. Moritzer Gemeindepräsident Christian Jott Jenny sagte in der Ratsitzung, dass St. Moritz der Ochse sein sollte, der den Karren ziehe – nicht aber der Platzhirsch, der sich mit Geld Einfluss sichern wolle. Damit spielte er auf Überlegungen seitens der Fraktionen von FDP und SVP an, die sagten, dass, wenn St. Moritz schon mehr zahle, die Gemeinde in Sachen Regionalflughafen auch mehr zu sagen haben sollte.

Überproportionaler Beitrag?

Die Gegner stellen sich auf den Standpunkt, dass St. Moritz wegen der höheren Steuereinnahmen, die im regionalen Verteilschlüssel bereits berücksichtigt sind, heute schon überproportional zur Finanzierung des Flughafens beiträgt. Eine Tabelle, die in der provisorischen Abstimmungsbotschaft für die Abstimmung vom 17. August in der Region integriert ist,

zeigt, dass der St. Moritzer Anteil an den gesamten Erneuerungskosten von 38 Millionen Franken 39,3 Prozent beträgt. Mit dem Sonderbeitrag steigt dieser Anteil auf 46,4 Prozent oder insgesamt 20 Millionen Franken. Zum Vergleich: Samedan als zweitgrösster Beitragszahler steuert 4,75 Millionen bei, Celerina und Pontresina je gut vier Millionen.

Warum genau fünf Millionen?

FDP-Vertreter im Gemeinderat forderten, dass den St. Moritzer Stimmberichtigten in der Abstimmungsbotschaft transparent aufgezeigt wird, wie sich die Beteiligungs- und Mitspracherechte beim Flughafen konkret präsentieren. Eine Mehrheit des Rates lehnte das jedoch ab.

Moniert wird weiter, dass in der Abstimmungsbotschaft nicht erklärt wird, warum der Sonderbeitrag genau fünf Millionen Franken betragen soll. «Für mich scheint dieser Betrag schlicht und

einfach aus dem Ärmel geschüttelt», sagte beispielsweise FDP-Gemeinderätin Martina Gorfer.

Der Abstimmung am kommenden Sonntag in St. Moritz folgt am 17. August die regionale Abstimmung in den elf Trägergemeinden. Für die Umsetzung beantragt die Infrastrukturunternehmung Regionalflughafen Samedan (Infra) einen Verpflichtungskredit von insgesamt 38 Millionen Franken. Die Projektgesamtkosten werden auf 68,5 Millionen Franken veranschlagt. Je sechs Millionen sollen der Bund und der Kanton beisteuern, 14 Millionen werden über Bankdarlehen finanziert, fünf Millionen über den Sonderbeitrag von St. Moritz.

Die Gemeinden sollen zudem die Haftung für Fremdmittel in Höhe von 20 Millionen Franken übernehmen.

Welche Folgen ein St. Moritzer Nein am kommenden Sonntag haben könnte, ist im Beitrag auf der ersten Seite dieser Ausgabe ausgeführt.

Rundum zufriedene Gesichter bei RhB

An der 137. GV der Rhätischen Bahn vom 20. Juni in Chur haben Verwaltungsratspräsident Mario Cavigelli und Direktor Renato Fasciati eine positive Bilanz des Geschäftsjahres 2024 gezogen.

Sowohl die Anzahl Reisender als auch die Zahlen beim Autoverlad zeigten Rekordergebnisse. Die anwesenden 364 Aktionärinnen und Aktionäre genehmigten den Geschäftsbericht, die Konzern- und die Jahresrechnung sowie die Berichte der Revisionsstelle und erteilten dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung Entlastung für das Geschäftsjahr 2024. Die Ständerätin Silvia Hofmann und der Churer Stadtpräsident Hans Martin Meuli überbrachten der Gesellschaft jeweils Grussworte. Musikalisch umrahmt wurde die Generalversamm-

lung traditionsgemäss von der RhB-Musik.

Konstantes Wachstum

In seinem Rückblick ging RhB-Direktor Renato Fasciati auf die Nachfrageentwicklung ein. In den letzten zehn Jahren sei bei den Personenkilometern ein konstantes Wachstum von rund vier Prozent zu beobachten, nur kurzzeitig unterbrochen durch die Corona-Pandemie. Im Jahr 2024 erzielte die RhB mit rund 15,8 Millionen Reisenden einen neuen Rekord im Personenverkehr. Auch die Fahrgäste bei den Panoramazügen Bernina Express und Glacier Express erreichten beeindruckende neue Höchstwerte: Fast 700000 Fahrgäste aus der ganzen Welt genossen im Jahr 2024 eine Reise in einem der beiden Züge. Der Bernina Express erreichte dabei erstmals in seiner Geschichte einen Kostendeckungsgrad von über 100 Prozent. Und auch der Autoverlad Vereina verzeichnete mit 560000 trans-

portierten Fahrzeugen einen neuen Rekord; 2024 wurden nochmals 25000 Fahrzeuge mehr als im Vorjahr befördert. Auch der Güterverkehr erzielte ein positives Ergebnis.

Vorausblickende Worte

RhB-Verwaltungsratspräsident Mario Cavigelli betonte in seiner Rede die Bedeutung der Zukunftsplanung und die Notwendigkeit, sich auf Veränderungen vorzubereiten. Innovation und Anpassungsfähigkeit seien entscheidend, um langfristigen Erfolg zu gewährleisten. «Die RhB und die Welt ganz allgemein befindet sich in einer Zeit des Wandels, in der Unternehmen vorausschauend und proaktiv handeln müssen, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Innovation und Anpassungsfähigkeit sind die Schlüssel zum langfristigen Erfolg», meinte Cavigelli. Und zeigte sich zuversichtlich: «Die RhB ist gut aufgestellt, um die kommenden Herausforderungen zu meistern.» Medienmitteilung RhB

SGO: Auftrag für Behördentisch definiert

Medienmitteilung Der Stiftungsrat der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin (SGO) hat an seiner Sitzung vom Donnerstag, 19. Juni, die Rahmenbedingungen für die Durchführung des Behördentischen zur Zukunft des Spitals Oberengadin (SOE) definiert. Dies schreibt die SGO in einer Mitteilung. Aufgabe des Behördentischen ist es, die Grundlagen für eine Vorlage zu erarbeiten, die den laufenden Betrieb des SOE sichert und die Vorgaben für das weitere Vorgehen zu definieren.

Ein erster Austausch von dreiköpfigen Vertretungen der Exekutiven aller elf Gemeinden der Versorgungsregion findet am 8. Juli statt. Als Moderator konnte Guido Grüter gewonnen werden. Grüter ist Senior Berater des auf

die Beratung von Institutionen der öffentlichen Hand spezialisierten Unternehmens Federas. Er ist ehemaliger Gemeindepräsident und Kantonsparlamentarier im Thurgau und verfügt über langjährige Führungserfahrung in verschiedenen Unternehmen.

Der Druck, unter dem die Arbeiten stattfinden, ist hoch. Die bestehende Leistungsvereinbarung, welche Grundlage für den Betrieb des Spitals Oberengadin bildet, läuft per 31. Dezember diesen Jahres aus. Um die Zahlungsfähigkeit und den weiteren Betrieb des Spitals über diesen Zeitpunkt hinaus zu gewährleisten, muss die neue Vorlage noch dieses Jahr in allen Gemeinden zur Abstimmung gebracht und von den Stimmberichtigten angenommen werden. Grüter ist Senior Berater des auf

SGO

Für regionale Berichte ist die Redaktion dankbar.

redaktion@engadinerpost.ch

Nach der Matura steht ihnen die Welt offen

Sie kennen sich seit dem Kindergarten: Lia Meuwly und Marchet Nesa aus Scuol. Gerade haben sie die Maturaprüfungen absolviert. Bevor sich die Wege der langjährigen Weggefährten scheiden, haben sie sich einigen Fragen der EP/PL gestellt.

FADRINA HOFMANN

Sie wohnen nur wenige Meter Luftlinie voneinander entfernt. Sie haben gemeinsam in der gleichen Kindergartengruppe in Scuol gespielt und haben danach die ganze Primarschulzeit und zwei Jahre Sekundarschule in derselben Klasse verbracht. Dann ist Lia Meuwly ans Gymnasium an die Academia Engiadina in Samedan und Marchet Nesa an das Hochalpine Institut Ftan gegangen. Beide haben die letzten Wochen mit Büffeln für die Maturaprüfungen verbracht. Während Marchet die letzte Prüfung schon hinter sich hat, muss Lia diese Woche noch die mündlichen Prüfungen ablegen. Entspannt wirken beide beim Gespräch.

«Gute Vornoten nehmen den Druck etwas weg», sagt Lia, und Marchet pflichtet ihr bei. Ohnehin sind sich die beiden ehemaligen Mitschüler in vielem einig. Sie kennen sich allerdings auch schon seit 14 Jahren. «Wir sind seit der Primarschule befreundet», erzählt Marchet. Er beschreibt Lia als ruhig, sehr klug und offen. Sie beschreibt Marchet als sehr sportlich, freundlich und immer gut in der Schule. Die beiden 19-Jährigen sehen sich, seit sie in unterschiedliche Schulen gehen, sehr selten, künftig wohl aber noch seltener. Ihre Wege laufen in komplett unterschiedliche Richtungen.

Training und Auslandsaufenthalt

Eine gymnasiale Ausbildung hat Lia gewählt, weil sie mit 15 Jahren noch nicht wusste, welchen Beruf sie er-



Lia Meuwly und Marchet Nesa posieren im Garten der Scoulina in Scuol.

Foto: Fadrina Hofmann

greifen möchte. Lias Eltern arbeiten an der Academia Engiadina, weswegen klar war, wo sie ihre Matura machen würde. Marchet hingegen besuchte bereits die Sportklasse in Ftan und hat das HIF gewählt, um Training und Schule

besser zu vereinbaren. Marchet ist Langläufer.

«Die vier Jahre Gymnasium sind sehr schnell vergangen», sagt Marchet und Lia nickt. Beide haben neue Menschen kennengelernt, Freundschaften ge-

schlossen, viel gelernt. Marchet hat die Basis für seine sportliche Karriere gelegt. Lia hat ihre ersten Auslands erfahrungen gesammelt, denn sie war als 17-Jährige für ein halbes Jahr in Costa Rica.

«Während der letzten vier Jahre bin ich unabhängiger geworden, auch weil ich die Hälfte der Woche im Internat übernachtet habe und vieles selber machen musste», erzählt Lia. Auch habe sie gelernt, auf fremde Menschen zuzugehen, denn weder in Samedan noch in San José hatte sie viele Bekannte. Eine fremde Kultur kennenzulernen, das sei sehr schön gewesen. Nach Costa Rica würde sie sofort wieder gehen.

Fokus Sport und Neuseeland

Den bisher eingeschlagenen Weg scheinen die beiden Maturanden weiterzuverfolgen: Marchet setzt für ein Jahr voll auf den Sport, um zu schauen, wo er danach stehen wird. Dann wird der Militärdienst fällig – das Ziel ist natürlich das Kompetenzzentrum Sport der Schweizer Armee.

Lia hingegen reist ans andere Ende der Welt, nach Neuseeland. Dort wird sie bei ihrem Freund leben, möchte arbeiten, geniessen und noch besser Englisch lernen. «Ich möchte auch mich selber besser kennenlernen und herausfinden, was ich in Zukunft machen möchte», sagt sie. Eine Option wäre ein Medizinstudium in der Schweiz.

Ohne Druck läuft es besser

Noch fühlt sich der Abschluss der Schulzeit am Gymnasium etwas surreal für die jungen Erwachsenen an. «Die Prüfungen sind mit viel Lernen und auch mit Stress verbunden», meint Marchet. Das sei nun weggeflogen. Lia macht sich nur Druck bei jenen Fächern, die ihr wichtig sind. «Ohne Druck läuft es während der Prüfung ohnehin besser», sagt sie.

Mit der Matura endet ein Lebensabschnitt, die Klassenkameraden verteilen sich, ein neues Kapitel wird aufgeschlagen. «Im Moment fühle ich mich vor allem erleichtert. Jetzt bereiten wir nur noch die Maturafeier vor», sagt Marchet. Darauf freut sich auch Lia bereits, obwohl ihre mündlichen Prüfungen noch bevorstehen.

Eine späte Lehre birgt viele Vorteile

Yanik Debrunner hat die Lehrabschlussprüfung erfolgreich bestanden. Nach vier Jahren in der Lehrwerkstatt Samedan zieht es ihn nun nach Skandinavien.

FADRINA HOFMANN

Diesen Mittwoch findet die Diplomei-fer für die Absolventen der Gewerbe-schule in Samedan statt. Den Bescheid, dass er die Lehrabschlussprüfung (LAP) bestanden hat, hat Yanik Debrunner bereits erhalten. Jetzt kann sich der 25-Jährige Schreiner EFZ nennen. Für ihn ist es nicht der erste Schul-abschluss. Yanik Debrunner hat zu-nächst das Gymnasium besucht, hat Matura und verschiedene Praktika ge-macht und die Rekrutenschule abge-schlossen.

Dass er für seine Schreinerlehre die Lehrwerkstatt Samedan gewählt hat, verdankt er seinen Eltern. Die Familie aus dem Zürcher Weinland ist über 20 Jahre jeweils im Winter für die Ferien ins Engadin gekommen. Als Yanik Debrunner den Wunsch äusserte, eine Schreinerlehre zu beginnen, empfahlen die Eltern, sich bei der Lehrwerkstatt Samedan zu bewerben. Es war dann auch die einzige Bewerbung, die er geschrieben hat. Der Zürcher Wein-

länder erhielt nach einer dreitägigen Schnupperlehre die Lehrstelle.

«Schulisch hatte ich keine Mühe» Plötzlich drückte Yanik Debrunner wieder die Schulbank mit 16-jährigen Mitschülern. Vier Jahre dauert die Schreinerlehre. Mit 21 Jahren eine Lehre zu beginnen, habe aber auch Vor-teile. «Zwischen Gymnasium und Lehre habe ich relativ viel Arbeitserfahrung sammeln können, ich wusste, was es heisst, jeden Tag acht bis neun Stunden zu arbeiten», sagt er während einer Arbeitspause vor einem Engadinerhaus in Zernez. Auch konnte der Lernende bereits nach wenigen Monaten selbstständig Aufträge umsetzen.

«Schulisch hatte ich keine Mühe, da musste ich wenig Aufwand betreiben», erzählt Yanik Debrunner. Das Interesse für den Lehrstoff sei ja da gewesen, was dazu geführt habe, dass er auch im Unterricht sehr präsent war. Obwohl mit der Matura eine verkürzte Lehrzeit möglich gewesen wäre, hat sich Yanik Debrunner für die vierjährige Lehre entschieden. «Ich konnte vom zusätzlichen Jahr extrem profitieren», meint er.

Als Schlussarbeit eine Küche bauen Die LAP setzt sich in der Regel aus fünf Noten zusammen, bei ihm waren es aber nur vier, da er das Fach Allgemeinbildung aufgrund seines schulischen Hintergrunds nicht belegen musste.

Bereits im dritten Lehrjahr müssen die Schreiner-Lernenden eine praktische Prüfung ablegen. Im letzten Lehrjahr muss zudem eine praktische Arbeit erstellt werden. Bei der Lehrwerkstatt Samedan, wo Yanik Debrunner seine Lehre gemacht hat, ist diese Arbeit mit einem Kundenauftrag verbunden. Der Lernende hat eine Küche gebaut.

Bewertet wird bei der praktischen Arbeit der Gesamteindruck, vom Umgang im Betrieb über die Selbstständigkeit während des Arbeitens bis zum Endprodukt. Die Arbeit müssen die Lernenden dokumentieren und einem Experten präsentieren. Die letzte Hürde sind die schriftlichen Prüfungen im Juni.

Schweizer Schreiner sind gefragt Für Yanik Debrunner beginnt nach der Diplomei-fer und der Zeugnisübergabe in diesem Sommer ein neuer Lebensabschnitt in einem anderen Land. Er zieht nach Schweden, wo er als Schreiner arbeiten möchte. Mit zwei Schreinereien ist er für die Auftragsbeschaf-fung bereits in Kontakt. In Schweden haben seine Eltern ein Häuschen, und er kennt das Land von Ferienaufenthalten. «Während der Lehre war ich jedes Jahr mehrmals dort», erzählt er. Schweizer Schreiner seien in Schweden gefragt. «Ein Schweizer Lehrabschluss ist viel wert, unsere Berufsausbildung ist weltweit bekannt», so der Schreiner EFZ. Über seine berufliche Zukunft macht er sich keine Sorgen.



Yanik Debrunner macht eine kurze Pause während der Montage in einem Haus in Zernez.

Foto: Fadrina Hofmann

Mathias Frei: «Lehrjahre sind Investitionsjahre»

Die Lehrabschlussprüfungen an Berufs- und Gewerbeschulen sind für dieses Jahr geschrieben. Der Rektor der Kaufmännischen Berufsschule Oberengadin, Mathias Frei, spricht im Interview über Prüfungen, Reformen und den Wert der Berufsausbildung.

LORENZO TUENA

Engadiner Post: Mathias Frei, die Lehrabschlussprüfungen (LAP) für dieses Jahr sind bald absolviert. Welche Herausforderungen bringen diese mit sich?

Mathias Frei: Das ist eine Frage der Perspektive. Grundsätzlich sind die Lehrabschlussprüfungen die Kür, während der unsere Berufslehrer nochmals stark herausgefordert werden und zeigen können, was sie während der Lehrzeit gelernt haben. Die beiden Grundbildungen, die Ausbildung zum Detailhandelsfachmann/-frau sowie die kaufmännische Lehre verlangen, dass auf den Moment der Prüfung das sehr breite und fundierte Wissen verfügbar ist und dieses Wissen auch in stressigen Prüfungssituationen bei uns an der Berufsfachschule während den praktischen Prüfungen und bei den Prüfungen der jeweiligen Branche abgerufen werden kann.



Mathias Frei erachtet es als Privileg, mit den jungen Berufslehrern zusammenarbeiten zu dürfen.

Foto: Fadrina Hofmann

«Unsere Lernenden erzielen Jahr für Jahr gute Ergebnisse»

Wie laufen solche Lehrabschlussprüfungen ab?

Die Prüfungen werden zentral von unterschiedlichen Gremien auf nationaler oder kantonaler Ebene erstellt. Die Termine für die Durchführung der Prüfungen werden jeweils ein Jahr im Voraus kommuniziert. Sie sind schweizweit verbindlich. Kurz vor den Prüfungsterminen werden den Prüfungsleiter die Prüfungsaufgaben zugestellt. Für jeden Lernenden, der zur LAP antritt, gibt es einen individuellen Prüfungsplan. Sobald die Prüfungen abgelegt sind, kommen die Lehrpersonen für vier bis fünf Tage in Chur zusammen, um gemeinsam die Prüfungen zu korrigieren. Jedes Jahr bedeuten die Korrekturen einen immensen Aufwand.

Welche Massnahmen ergreift die Berufsschule, um die Qualität der Prüfungen sicherzustellen?

Wie bereits erwähnt, werden die meisten Prüfungen zentral erstellt. Dies heißt für unsere Lernenden, dass jeweils der gesamte Lernstoff gemäß nationaler Bildungspläne erarbeitet werden muss. Es können vorgängig keine Schwerpunkte bekannt gegeben werden, da wir die Prüfungen nicht kennen. Dies unterstreicht, dass die Anforderungen an die Lehrabschlussprüfungen bei den Kaufleuten und im Detailhandel sehr anspruchsvoll sind. Wir führen durch, was uns zugestellt wird und erfreuen uns Jahr für Jahr daran, dass unsere Lernenden gute Ergebnisse erzielen.

Der Arbeitsmarkt verändert sich fortlaufend. Wie verändern sich dadurch Anforderungen und Abläufe der Abschlussprüfungen?

Die Lehren KV und Detailhandel wurden während der letzten Jahre umfassenden Reformen unterzogen. Das hat uns in den letzten vier, fünf Jahren begleitet. In diesem Jahr haben wir die

ersten angehenden Detailhandelsfachleute nach Reform geprüft. Es wird mehr mündlich geprüft als vorher. Schlagwörter, die die Reformen begleiten, sind Digitalisierung, Kollaboration und Handlungskompetenzorientierung. Man möchte vermehrt reale Arbeitssituationen schaffen und die Lernenden ins Handeln, ins Anwenden bringen. Die nationale Prüfungskommission versucht, die Prüfungen gemäß diesen Vorgaben umzusetzen. Auf nationaler Ebene wurde entschieden, dass die Schlussprüfung der Kaufleute «nach Reform» fast gänzlich gemäß alltäglichen Arbeitsbedingungen der Kaufleute durchgeführt werden muss.

«Das KV bleibt eine wirtschaftsorientierte Ausbildung»

Sicherlich sinnvoll, oder ...?

Gute und schwierige Frage zugleich. Konkret bedeutet dies nämlich für die schriftliche Prüfung der angehenden Kaufleute: Open Book, Open Internet und Nutzung von künstlicher Intelligenz. Es wurde auch diskutiert, ob während der schriftlichen Prüfung auch Open Communication erlaubt sein soll. Dies wäre konsequent. Ich bin mir nicht sicher, ob wir den Lernenden das Beste bieten, wenn bei allem, was wir an der Berufsfachschule mit unseren Lernenden tun, stets maximale Praxisorientierung schaffen.

Fragt man sich dann zu Recht, was die Eigenleistung der Lernenden während den Prüfungen noch ist?

Als es darum ging, diese tiefgreifenden Reformen umzusetzen, war einer unserer Leitwerte der Anspruch, dass unsere Lernenden weiterhin breit ausgebildet werden. Das KV bleibt eine wirtschaftsorientierte Ausbildung, auch wenn viele wirtschaftliche Inhalte im Hinblick auf die LAP nicht mehr geprüft werden. Wir sind kantonal finanziert und werden vom Amt für Berufsbildung beaufsichtigt. Es ist klar geregelt, wofür wir Geld ausgeben dürfen und wofür nicht. Für Marketingaktivitäten haben wir

hatten drei Jahre Zeit, unseren Lernenden wertvolles Wissen mit auf den Weg zu geben und sie beim Aufbau von Fertigkeiten und Kompetenzen zu unterstützen und zu begleiten. Dies passiert in Abstimmung mit den nationalen Bildungsplänen. Das Wertvolle passiert in den drei Jahren während der Ausbildung, und zwar in den Betrieben, in den überbetrieblichen Kursen der einzelnen Branchen und bei uns an der Berufsschule.

Sie sprechen die drei Jahre Lehre an. Spüren Sie in der heutigen Generation eine Veränderung der Leistungsbereitschaft bei den Lernenden?

Wir erachten es als Privileg, mit den jungen Berufslehrern zusammenarbeiten zu dürfen. Es wäre nicht fundiert, zu sagen, die heutige Generation sei weniger leistungsbereit. Die Ablenkung durch Smartphones hat meiner Meinung nach einen grossen Einfluss. Die digitale Diktatur greift mittlerweile sehr penetrant um sich. Mit den Reformen sind auch noch die Lehrmittel digital geworden. Auch sind Aufgabenstellungen nur noch digital verfügbar. Dies erhöht die Bildschirmzeit zusätzlich. Wir sind grundsätzlich offen gegenüber dieser Entwicklung, sind uns unserer Verantwortung aber auch bewusst und zeigen uns flexibel. Wenn viele Lernende darum bitten, dass wieder vermehrt mit Papier gearbeitet wird, dann sind wir flexibel.

«Das Wertvolle passiert während der Ausbildung»

Welche Strategien verfolgen Sie, um Lernende für eine Berufsausbildung zu gewinnen?

Wir sind kantonal finanziert und werden vom Amt für Berufsbildung beaufsichtigt. Es ist klar geregelt, wofür wir Geld ausgeben dürfen und wofür nicht. Für Marketingaktivitäten haben wir

kein Budget. Es ist auch nachvollziehbar, dass wir als Berufsfachschule keinen Auftrag haben, Lernende zu rekrutieren. Die Berufswahl soll in Abhängigkeit des Berufes erfolgen. Wir haben in unserem Einzugsgebiet, das von Samnaun über das Val Müstair, das Puschlav bis ins Bergell reicht, sehr viele, sehr gute Lehrstellen. Gute Lehrstellen sind der Pluspunkt und eine wichtige Bedingung, dass wir weiterhin Lernende haben. An der Berufsschule dürfen wir jene ausbilden, die in unserem Einzugsgebiet einen Lehrvertrag haben.

«Nie zuvor war das Bildungssystem derart durchlässig»

Es wählen immer weniger junge Leute als ersten Ausbildungsweg. Wie kann man das ändern?

Die Zahlen sind bei unseren beiden Berufen, Detailhandel und KV, relativ stabil. Im Detailhandel haben wir eine Klasse pro Lehrjahr mit elf bis 16 Lernenden, im KV haben wir in der Regel zwei Klassen pro Lehrjahr. Den Auftrag, Jugendlichen auf objektive Weise Einblick die vielen Möglichkeiten aufzuzeigen, haben die Oberstufen im Rahmen der Berufswahl. In Südbünden profitieren wir seit einigen Jahren vom Engagement von Sandra und Remo Püntener, die über Inavaunt - Berufsbildung Südbünden - über verschiedene Massnahmen Lehrberufe sichtbar machen. Das Angebot stellt eine wertvolle Ergänzung dar. Es ist vermutlich schon so, dass es (leider) noch immer Eltern gibt, die der Meinung sind, dass beruflicher Erfolg ihrer Kinder nur über die gymnasiale Matura erreicht werden kann. Die Realität zeigt uns ein anderes Bild. Nie zuvor war das Schweizer Bildungssystem derart durchlässig und das Angebot an fundierten Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten mit echten Perspektiven ist vielfältig.

Aber es braucht doch Anreize?

Es braucht Anreize, das ist klar. Vielleicht ist es auch eine Zeitscheinung, dass man die Rendite einer Bildungsinvestition umgehend erwartet. Ob die Ideen, dass mehr Ferien und höhere Löhne während der Lehre die Nachfrage signifikant erhöhen, bezweifle ich. Es ist Aufgabe der Berufsverbände, die jeweiligen Ausbildungen auf attraktive Weise zu bewerben. Diese Lehrjahre sind auch Investitionsjahre, während denen man zwischendurch auch etwas beissen muss, und das ist auch gut so. In wenigen Tagen findet die Diplomfeier statt. Jedes Jahr ist es eine grosse Freude, Revue passieren zu lassen, was für grosse Entwicklungsschritte die Diplomandinnen und Diplomanden während ihrer Lehrzeit durchlaufen haben. Alle sind gewachsen, als Persönlichkeiten gereift, mit vielen Kompetenzen im Gepäck. Alle lassen wir gerne ziehen und sind gespannt auf die nächsten Schritte, die sie in Angriff nehmen werden. Wer mutig und hungrig ist, kann sich wunderbare Perspektiven schaffen und berufliche Erfüllung finden, und darum geht es doch, oder?

Mathias Frei ist Rektor der Kaufmännischen Berufsschule Samedan.

Fakten und Infos

Im Schuljahr 2024/2025 werden an der Kaufmännischen Berufsschule Samedan aus der Lehre KV insgesamt 26 Lernende ihren Abschluss machen. Im Detailhandel sind es 11 Lernende. Zudem verzeichnet die Schule acht Abschlüsse bei der Berufsmatura. In diesem Schuljahr zählt die Kaufmännische Berufsschule Samedan 75 Lernende, aufgeteilt in fünf Klassen in der KV-Lehre. Zudem zählt sie 36 Lernende im Detailhandel, aufgeteilt in drei Klassen. Die Anzahl der Lernenden aus beiden Lehren sind in den letzten Jahren gestiegen. Vor drei Jahren machten sechs Lernende die Lehrabschlussprüfung (LAP), dieses Jahr zählt die Berufsschule im ersten Jahr 15 Lernende. (lt)

La scoula da S-chanf muossa ün crimi musical

Mincha duos ans regna a S-chanf ün mumaint speciel: La tschinch- e sesevla classa rapreschaintan lur teater. La Posta Ladina ho pudieu visiter üna prouva.

ANDREA GUTSELL

Docter Teofil Turmaint aintra sül palc, metta sia tüba in ün chantun, as tschainta, metta sù sieus öglers e piglia our dal chaschot ün diari. El piglia sia penna da scriver veglia e cumainza a scriver prelegiand: «Duonna Amalia Astuzcha es morta gövgia not, dals 16 sùls 17 settember, ill'eted da be 57 ans. A m'haun clamo in venderdi, ils 17 settember, a las och la bunura. Eau nu d'he pü pudieu fer ünguotta. Duonna Amalia es morta causa...»

Que es il cumanzamaint dal teater 2025 da la scoula da S-chanf.

Teater a S-chanf es üna instituziun
Giuver a teater ho a S-chanf üna lungia tradiziun. Minch'an pissera la gruppera da teater Ratatuglia per rir e divertimentaint.

Intaunt cha'ls creschieus haun plaschiar da ster süllas «assas chi significhan il muond» es il teater per la scoula da S-chanf bger dapü. «Teater es da granda valur per iffaunts ed ho ün'importanza enorma pel svilup persunel ed emozionel», disch la magistra e pedagoga da teater Elvira Pünchera. Ma na be quelo. Il teater rinforza la sgürezza in se stess, l'intuiziun, incuraschescha als iffaunts da s'exprimer libramaing davant public e promouva la collavuraziun traunter pér, ma eir il sen per la re-spunsabilit dal singul.

«Cun giuver a teater haun ils iffaunts l'occasiun dad esser ün'otra persuna. Uschè vain promovida l'empatia pel visivi, la toleranza pel prossem. La dinamica persunela, ma eir la dinamica da gruppera sto i'l center, uschè cha'ls iffaunts imprendan in möd cooperativ», disch Elvira Pünchera. Impü es ella persvasa cha'l teater po esser üna scoula per la vita.



Eir scha las prouvas düraivan minchataunt fin zieva las och la saira, la buna glüna nu manchaiva. fotografia: Andrea Gutsell

Palc liber per tuots

Minch'och ans es il teater per la scoula da S-chanf ün proget pü grand e tuot las scolares ed ils scolares piglian part. Mincha duos ans invezza tuocha il palc als scolares da la tschinch- e sesevla classa. «Que es ün temp fich intensiv per tuots, na be pels iffaunts», da que and s'es Elvira Pünchera conscientia.

Ils töchs da teater scriva la magistra, oriunda da Samedan, adüna svess e resguarda tar mincha rolla il potenziel da mincha singul iffaunt. «Ils interess da las scolares e dals scolares sun güst uschè importants scu il talent e las possibilites da pudair mussur las egnas fermez-zas», disch Elvira Pünchera. Ma na be il curaschi e la vöglia da ster sül palc es la baza d'ün teater chi gratagia a la fin e

porta l'applaus giavüsch. «A drouva eir üna granda disciplina dals iffaunts, impüstütt cun imprender ourdadour. La sgürezza da savair il text ed eir d'esser capabel da s'exprimer in möd bain inclegiantaivel es il secret dal resultat. Discorrer dad ot ed in möd cler - ed exagerer düraunt las prouvas es esenziel», so la redschissura in persuna dad Elvira Pünchera. In quist punct es ella quist an ida auch'ün pass pü inavaunt ed ho eivnas aunz cu cumanzer cullas prouvas sül palc, do grand pais a l'articulaziun e la variazion da la vusch cun preler e reciter il text. «Eau d'he già düraunt quista fasa giuva grand agüd da mieu frer, chi ho lavuro intensivmaing cun mias scolares e mieu scolares e que ho porto enorm bger.»

Il success do raschun

Cun guarder üna da las prouvas da teater, as bada dalum cha la lavour prusteda ouravaunt do radschun ad Elvira Pünchera. Las acturas ed ils actuors giuvenas as preschaintan da maniera uschè sgüra, cha que fo ün'impreschium già bod incredibla. Il text vain discurrie in möd cler e net ed es eir per qualchün chi vezza ed oda il teater la prüma vouta, fich bain chapibel. Üna tipica deblezza dad actuors laics, discorrer memma svett e cotres nu possibilter cha'l pled obtegna cumplettamaing l'effet giavüsch, nun exista sül palc da S-chanf. Üna prestazion chi merita grand respet!

Na main important pel success d'ün töch es eir la mimica e gestica e cha ve-

gna piglio resguard ün sün l'oter. Quistas abiliteds sun da valüter almain uschè otas scu l'expressiun linguistica. «Eir in quist reguard vains minch'an agüd dad ün profi. Lorenzo Polin, actur professiunel, lavura da maniera fich intensiva culs iffaunts», disch Elvira Pünchera. E cun intensiv es eir managio intensiv. Que po capiter cha tschertas passaschas vegnan repetidas e trenedas fin desch voutas, fin cha Lorenzo Polin es cowntant.

Cha'ls töchs da teater, scrits dad Elvira Pünchera, cuntegnan adüna eir musica, s'inclegia intaut da se e nu vela bod na la paina da gnir manzuno. Ed eir in quist reguard ho la redschissura otas aspettativas ed ho pissero per sustegn professiunel.

Per cha que tuna scu cha que ho da tuner, ho duonn'Elvira nempe giuva sustegn eir da la scoula da musica. Grazie a la spüerta da la classa instrumentala cun Anton Ludwig Wilhalm, il mneder da la scoula da musica d'Engadin'ota, es que sto possibl da cumbiner il teater da quist an cun musica d'instrumentants da tola. Suno vain però eir culla flöta a traviers e'l clavazin - eir cò haun magisters da la scoula da musica sustgnie ad iffaunts e magistra.

Trais repeschantaziuns

Chi chi voul ir a guarder üna da las repeschantaziuns dals 26 fin als 28 da gün stu esser svett. La selva da gimnastica es eir sainza fer reclama adüna stichida plaina. Ma da nu s'instrader per quist motiv vers S-chanf per admirer già be la scenaria fatta svess e giodiar la repeschantaziun da las scolares ed ils scolares da S-chanf, füss ün grand fal.

A S-chanf nu's vain a vzair ün teatrina da scoula - la scoula da S-chanf giouva teater a livel da qualited remarcabla.

Cun scanner il code QR as riva sül programm dal teater a S-chanf.



Da bell'ora circulescha'l plü suvent

Auto da posta I'l chantun Grischun daja quista stà üna premiera turistica, nempe autos da posta chi circuleschan be in cas da bell'ora. Dals 28 da gün fin als 19 d'october daja dürant la bunura duos viadis supplementars da Zernez fin pro la fermada Süsom Givè. Pro'l punct culminant dal Pass dal Fuorn as tratta nempe d'ün lò optimal sco punct da partenza per spassegiadas i'l Parc Nazional Svizzer o illa Val S-charl.

Sco cha l'Auto da posta scriva in üna comunicaziun daja quists viadis supplementars da bell'ora di per di a las 09.09 ed a las 10.09 davent da la staziun da Zernez. Da quista spüerta profitan impüstütt persunas chi viagian cul trafic public e chi rivan cun la Vialier retica a Zernez. Il temp da müdar ils mezzi da transport dal tren sül bus importa nempe be trais minut.

L'Auto da posta decida per minchün dals dis dürant la stagion d'instà adüna trais dis ouravant, scha'ls bus sup-

plementars vegnan spüerts o brich. Decisiva es adüna la prognosa da l'ora: Scha quella es buna, lura partan ils duos autos da posta supplementars sco previs in l'urari. Scha la prevision es percuter noscha, lura vegnan ils duos cuors supplementars strichats. In quist cas vain indichà i'l uraris online üna annunzcha da disturbis, cha'ls cuors da bell'ora croudant ora.

Sco cha l'Auto da posta scriva plü-navan nu vain la decisiun - chi'd es gnüda fatta traiss dis ouravant - plü revaisa. Siond cha l'ora illa regiun dal Pass dal Fuorn as po cuntschain-tamaing müdar, possa capitlar cha l'ora es in realtà meglidra sco oriunda-maing indichà illa prevision. Scha quai vess d'esser il cas - e'l duos cuors supplementars nu circuleschan perquai - daja a Zernez ün temp d'aspet da 27 minutus per passageras e passagers chi rivan cul tren sül da l'Engadina Bassa. (cdm/fmr)

Tscherchà ideas per sviluppar il cumün

Lavin In sonda saira han var 30 abitantas ed abitants da Lavin inoltrà in üna sort workshop giavüschs e propostas per promouva la cumünanza, la partecipaziun ed il svilup in cumün.

Üna quota da prümas abitaziuns per mincha parcella, daplü spazi da viver pajabel, decider svess davart il svilup dal cumün, ün'ustaria chi nu pretenda 6.50 francs per ün cappuccino o lura ün lò d'inscunter per giuvenils a Lavin.

Quai sun be tschinch exampels d'üna schurma d'ideas e giavüschs formulats in sonda saira illa sala polivalenta a Lavin. Var 30 abitantas ed abitants sun seguiti a l'invid per üna sairada da dialog suot il titel «Co inavant Lavin?» ed han notà sün cedlas da post-it da tuottas sorts propostas, per exampel a regard il spazi d'abitar, l'identità dal cumün o eir las possibilites da partecipar. «Nus eschan stuts, quants chi sun gnüts», ha bilantschà Tobias Schwarz, ün dals iniziants da la sairada. «Quai ha sgüra rinforzà nossu motivaziun da lavour inavant e da concretisar in ün prossem pass quistas ideas e propostas.»

Sper dumondas chi pertoccan il svilup dal cumün in general s'ha la sairada dedichada eir explicitamaing a la du-monda, co inavant cun l'hotel Linard. Il mainagestiun actual as retira pella fin d'on, uschè cha traiss chasas in cumün tscherchan üna nouva possessura o ün nouv possessur. Da mantegner inavant

üna cooperativa chi surpigliess la gestiun i'l edifizis chi vegnan libers. Els han eir miss in vista da resümar in ün prossem pass las ideas da la sairada e da sviluppar sün basa da quellas ün concept plü concret. «Illas prosmas eivnas pudarana comunichar co chi va inavant», ha dit Tobias Schwarz. (fmr/mst)



Las partecipantas ed ils partecipants han skizzà il futur da Lavin sün cedlas da post-it a la sairada da dialog.

fotografia: Michael Steiner

Buna lectüra!

Desch baccunins rumantschs



Engadiner Post

per nossa lingua

Sirup, strategia e schlantsch

In sonda passada s'han radunats ils delegats e las delegadas da la Lia Rumantscha pella pruma jada a Turich. La suprastanza ha preschanta una strategia chi dess procurar per schlantsch pro l'uniun da tet ed eir pro'ls Rumantschs e las Rumantschas.

Trais nouv suprastants sun daspo il cumanzamaint da l'on aint il gremi strategic da la Lia Rumantscha. Daspo bod duos ons es un nouv secretari general in aczun. E daspo trais ons mainan duos presidentas l'organaziun da tet. Cun quella vaja bain ed i da uossa eir una nouva strategia da la Lia Rumantscha. «Nouv schlantsch pel rumantsch» imprometta la strategia 2026 fin 2030. Ella es gnuda preschanta in sonda passada a la radunanza da delegats e da delegadas a Turich. Duos uras ha la suprastanza declarà als 39 delegats ed una trentina da giasts ils detagls.

«Na be metter sun palperi»

La dinamica ed energia saja statta propi admirabla, ha dit la co-presidenta Urezza Famos davart il process d'analisa cha la suprastanza ha fat avant co definir sia strategia. «Nus stuvain guardar da mantgnair quista buna energia per far ils prossems pass - na be metter sun palperi la strategia.»

La suprastanza ha organisà quatter l'avutoris cull'intera squadra da collavratuors e collavraturas, consultà il cussagl e las uniuns affiliadas da la Lia Rumantscha e fat retscherchas in scou-las medias, instituziuns e pro cumüns.

«Apertuot ingio chi da Rumantschs s'ingascha la gieud», ha declarà il suprstant Toni Vinzens la part allegraiva-la da quist process d'analisa. «Quai valgia tant per l'intschess rumantsch ingio cha tantas uniuns e personas sun activas, sco eir per la Bassa.» Il «Festival» a Turich muossa quist ingaschamaint. Ils problems obain «las sfidas identificadas» ha il suprstant resumà cun tschinch puncts: fragmentaziuns,



Da schnesta: Markus Solinger, Urezza Famos, Gianna Luzio e Lars Prevost. fotografia: Marco Hartmann/Lia Rumantscha

differenzas, erosun d'identità, strukturas deblas, finanzas limitadas.

Foss e raps chi mancan

Differentas gruppas hajan fich differentas pretais invers la Lia Rumantscha, ha declarà il suprstant. Quista fragmentaziun cuosta raps e forzas. Ultra da quai accentueschan ils Rumantschs jent las differenzas. «I da foss tanter il rumantsch grischun ed idioms, giuvens e vegls, diaspora ed intschesch rumantsch.»

L'erosion d'identità as muossa tant giò la Bassa culs problems da dar inavant la lingua sur plüssas generaziuns sco i'l intschesch rumantsch ingio cha las scoulas hajan adüna plü greiv dad instruir la lingua sun un bun nivel.

Las structuras flaiylas as muossan protschertas uniuns affiliadas chi nu chattan plü suprastants, ha dit Toni Vinzens. Sco ultim punct ha'l manzunà quai «chi fa il plü mal»: ils raps chi nu bastan.

Il sirup e quatter chomps

Il «sirup» sco condensat da l'intera analisa es dvantà la strategia da la suprastanza cha la co-presidenta Gianna Luzio ha resumà cun duos construcziuns: «Nus vulain una Lia Rumantscha chi'd es etabliida sco instituziun naziunala chi promouva il rumantsch ed unischa un vast movimaint da tuot las Rumantschas e da tuot ils Rumantschs. Nus dovrain structuras effizaintas ed una finanziaziun diversificada chi garantishan il spazi necessari per un svilup persistent.»

Che cha quai significa sta scrit i'l uschredits «champs d'activitads 26» cha la Lia Rumantscha ha publichà sun sia pagina d'internet. I's tratta da quatter chomps da l'avur: Il prum ha il böt da far dvantart la l'avur chi vain prestada fingeia uossa da la Lia Rumantscha plü effizainta e visibla. Il seguond chomp voul «unir ils umans chi stiman il rumantsch» e crear una ferma rait da contacts.

Il terz chomp pertocca ils raps: Fin dal 2030 less la suprastanza ragiundscher entradas da fin ses milliuns francs, quai es passa un milliun daplu co hoz. I'l quart chomp vaja per simplifichar las structuras ed ils gremis da la Lia Rumantscha. «L'idea es propi da dar schlantsch», ha dit Gianna Luzio. «Nus lain promouver un vast movimaint da tuot las Rumantschas e tuot ils Rumantschs.» I's dess sviluppar una rait chi porta.

Daplu raps pel personal

Ils delegats e las delegadas han tut cogniziu da la strategia ed han approvà il preventiv 2026. Quel quinta cun entradas ed expensas da raduond 4,8 milliuns francs ed un deficit da 27 000 francs. Ils cuosts da personal figureishan i'l preventiv cun un mez milliun daplu co l'on passa. La radschun sajan las 19 pazzas chi sajan intant tuottas occupadas, ha declarà il secretari general Markus Solinger a la FMR.

Claudia Cadruvi/fmr

Commentar

Nun invlidar la l'avur da basa

NICOLO BASS

«Nouv schlantsch pel rumantsch» ha nom la nouva strategia cha la Lia Rumantscha ha preschanta in occasiun da la radunanza da delegats e delegats a Turich. Quai chi tuna tuot bain sun palperi, nu sarà simpel da realisar. Insomma brich scha las finanzas correspondentes mancan. Un milliun implu voul la suprastanza generar, quai impusst cun la l'avur da progets.

Proget para insomma dad esser il pled clav per movantar la Rumantschia: Chi chi voul in avegnir sostegn finanzial da la Lia Rumantscha sto realisar un proget. Quist'idea nun es ne nouva, ne propcha persistenta. Quai s'ha muossà plüssas jadas d'urant ils ultims ons. Ingio sun restats tuot quels progets da svilup chi sun gnüts finanziaiats cun munaida d'Interreg e cooperaziuns transnaziunals? Che capita culs bels progets d'hotel chi han las portas serradas? I nu güda be a cumprar las bellas s-charpas, quellas ston finalmaing eir gnir portadas, pulidas e mantgnüdas.

Progets nu chaschunan be munaida, ma eir l'avur implu. Ed il plü tard cur cha la fasa da pilot ed ils progets sun a fin, sto gnir finanziaida eir la gestiun cun la l'avur da basa e da mantegnimaint. Quai vala tant per progets da digitalisaziun e programs da traducziun, sco eir per la l'avur da fin quà da las uniuns ed organaziuns affiliadas. Quellas fan nempe una gronda l'avur da basa là, ingio cha la lingua rumantscha vain discurruda mincha di a chasa, in büro es sun via. Eir quista l'avur ha valur e sto gnir finanziaida in avegnir. Id es bun ed inandret da realisar progets ed investir munaida illa diaspora. Ma ils intschesch rumantschs nu das-chan gnir invlidats. O esa da far un proget per render conscient ingio chi sun las ragischa da la lingua e cultura rumantscha?

nico.lo.bass@engadinerpost.ch

L'Hotel Tarasp es bainbod un prà cun parcadi

Daspö l'eivna passada vain sbodà l'antierur Hotel Tarasp chi's rechatta immez la fracziun da Fontana. In un prum pass dess gnir realisà un parcadi per indigens e giasts. In avegnir lessan ils nouvs possessurs - ils frars Fanzun - però realisar là un center cun butia e spüerta gastronomica.

«Nus vain surgni il permiss per sbodar l'antierur Hotel Tarasp ed il plü important per nus d'eira da finalmaing far uorden i'l minz da Fontana», disch Andrea Fanzun, CEO da la ditta Fanzun SA - architects, indschegnere e cugliadars. Insemla cun seis frars Gian Fanzun vaira el cumprà l'Hotel Tarasp d'utuon 2023, siond ch'els han un stret connex cun Tarasp. Els passaintan bler temp liber illa fracziun e sun eir vaschins da Tarasp.

La ruina da l'Hotel Tarasp es d'urant ils ultims ons statta circundada d'una saiv da metal per impedir cha aventuriers aintran in quist «lost place», però eir per proteger a viandants e viandantas da parts chi's distachan da l'edifizi. Quist stabilimaint - chi va daspo bundant 20 ons in muschna e's rechatta in un lö central e marcant a Ta-

rasp - ha disturbà fingeia daspo divers ons als duos frars Fanzun.

Prà verd e parcadi

Mità da mai 2025 sun lura gnüts ils prüms l'avurants ed han cumanzà culla sanaziun da las substanzas nuschaivlas, uschè cha l'eivna passada sun rivats ils prüms traxs per cumanzà a sbodar l'Hotel Tarasp. «In un prum pass dess uossa svanir l'hotel ed i dess da sun quist areal un prà verd cun un pér parcadi per giasts ed indigens. Che chi capita davo, quai nu savaina amo dir», disch Andrea Fanzun, chi fa quint cha las lavurs da sbodar saran terminadas per la fin da quist mais da gün. El aguandscha ch'els hajan però un böt, e quai füss da realisar in avegnir un nouv center per la fracziun da Fontana.

Un center per Fontana

La visiun dals frars Fanzun es da s'chaffir un lö attractiv cun un restaurant e forsa perfin cun una butia in cumün. Tenor Andrea Fanzun faja nempe nair dabsögn da realisar là un restaurant, tant pels indigens, ma eir per la gieud chi spetta al bus. Ma las opzioni da svilup sun l'areal da l'Hotel Tarasp sun pel mumaint amo restretas sun un adöver gastronomic, voul dir sco hotel o sco abitaziuns commercialisadas, cun quai chi's tratta d'una zona d'hotels. «Pel mumaint nu vaja da fabrichar là abitaziuns primaras,



Daspö l'eivna passada vain sbodà l'antierur Hotel Tarasp. Las l'avuors vessan d'esser terminadas per la fin da quist mais. fotografia: Michael Steiner

ein nouvas possibiltats in connex culs müdamaints da las zonas.»

Cura cha las ideas per un center a Fontana pudessan gnir realisadas nu sa Andrea Fanzun amo dir. Tenor el poja d'urur duos, ma forsa eir tschinch ons fin chi vain preschanta un nouv proget. El disch: «Nus nu vain in mincha cas na prescha - l'important es cha la ruina d'hotel svanischia e cha nus vain finalmaing trat un strich cun l'Hotel Tarasp.»

Una finischun davo 150 ons

Uschè cha quist mais finischia l'istoria da l'Hotel Tarasp e quai precis 150 ons davo ch'el vaiva drivi sias portas, l'on 1875, d'urant ils temps gloriis dal turism in Engiadina Bassa. L'hotel immezz la fracziun da Fontana es fingeia adüna stat una gestiun modesta chi'd ha dat la possibiltà da far vacanzas a Tarasp per un predsch radschunaivel.

Dal 2002 vaiva cumprà l'investur Walter Vismara da Milan il complex e vulaiva realisar in quel lö un grond proget, cun ingrondir l'Hotel Tarasp e fabrichar seguondas abitaziuns in fuorma da betsches güsta sper il Lai da Tarasp. El vaiva planisà d'investir var 30 milliuns francs. Las circunstanzas da vita e da possess da Walter Vismara s'han però müdadas i'l fratem. Il proget nun es perquai mai gnü realisà e daspo là es l'edifizi plan planet i in muschna. Fin cha's frars Fanzun han cumprà ed uos-sa sbodà l'hotel. Martin Camichel/fmr

alch chi füss però fich dumandà dapertuot», disch Andrea Fanzun ed aguandscha: «Ma siond cha'l Cumün da Scuol es pel mumaint eir landervia a surlavurar la ledscha da fabricha, s'ha amo spettar. Forsa as daran in futur

maistra¹⁶⁰
HIGH ALPINE HOTEL LIVING • PONTRESINA

Dominik Flammer
Rolf Gremlich

Vom kulinarischen Einfluss der Nachbarn auf Graubünden

Zu einem authentischen 5-Gang-Menü erzählen die Referenten, wie Winzer, Käser, Bäcker und Bauern aus den Nachbarregionen die Bündner Kulinarik mitgeprägt haben.

Apéro

Das Menu wird kommentiert von Dominik Flammer

Neun begleitende Weine mit besonderer Verwandtschaft, präsentiert von Rolf Gremlich

Freitag, 4. Juli 2025, 19.00 Uhr
Pontresina, Hotel Maistra 160

Fr. 80.- für Referat, Menu, Weine | Platzzahl beschränkt | nur mit Voranmeldung
Hotel Maistra 160: 081 842 6 160 | info@maistra160.ch

JEAN BADEL – „ÉVOLUTION“



Ausstellung mit Apéro
Freitag, 27. Juni 2025
Samstag, 28. Juni 2025
in der Crusch Alba in Guarda
17:00 – 18:30
Menü per bocca fina / Feinschmeckermenü
ab 19:00
Reservation unter: info@cruschalba-guarda.ch 081 860 16 16

Zu vermieten ab 1. Oktober 2025
3½-Zimmer-Wohnung,
Du/WC, sep. WC, Balkon,
total renoviert 2024, 100m² BGF,
CHF 1'200/Monat exkl. NK
Via Chalchera 9, 7532 Tschierv
H. e U. Rupp
078 66 99 520

Betreuungsangebot für Menschen mit einer dementiellen Erkrankung in der Tagesstätte in Silvaplana oder zu Hause.

FRONDIS
Betreuung demenzerkrankter Menschen
Via dal Farrer 17 - 7513 Silvaplana
Tel. 079 602 25 20
info@frondis.ch • www.frondis.ch



Der Dorfverein St. Moritz stellt sich neu auf – und blickt mit frischer Energie in die Zukunft.

Geschätzte Mitglieder und Freunde des Dorfverein St. Moritz

An der Generalversammlung vom 3. Juli 2025 wird der neue Vorstand vorgestellt und die Weichen für kommende Projekte gestellt. Engagierte Einheimische übernehmen Verantwortung – für ein lebendiges Dorfzentrum und eine starke Gemeinschaft.

EINLADUNG
zur 10. ordentlichen Generalversammlung
des Dorfverein St. Moritz

Donnerstag, 3. Juli 2025, 19.00 Uhr
Hotel Steffani St. Moritz

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl des Stimmenzähler
3. Genehmigung der Traktanden
4. Protokoll der GV vom 19. Juni 2019
5. Abschlussbericht der Präsidentin
6. Vereinsvermögen per 30.6.2025
7. Decharche Erteilung Vorstand
8. Festsetzung des Mitgliederbeitrages
9. Mitgliedermutationen / Vorstellung neuer Vorstand
10. Wahl des Neuen Vorstand
11. Ausblick 2025/2026 durch den Neuen Vorstand
12. Anträge
13. Varia

Bitte nehmen Sie zur Kenntnis, dass die E-Mail-Adressen der Mitglieder nach einer fünfjährigen Pause nicht mehr auf dem aktuellen Stand sind. Aus diesem Grund erfolgt die Bekanntmachung der Einladung zur Generalversammlung in der Engadiner Post.

Das Protokoll wird nicht verlesen, und ist auf der Webseite www.stmoritz-dorfverein.ch hinterlegt. Anträge müssen bis 5 Tage vor der Generalversammlung per Mail eingereicht werden.

Mitglieder, Einheimische, Gewerbetreibende, Marktteilnehmer und Interessierte sind alle herzlich willkommen.

Wir bitten höflich um Ihre Anmeldung per Mail oder telefonisch.

Im Anschluss an die GV laden wir Sie herzlich zum Apéro ein.

Für den Vorstand
Irmi Torri St. Moritz, 20. Juni 2025
Dorfverein St. Moritz, 7500 St. Moritz
irmi.torri@belverde.ch, 079 383 41 88

Zu vermieten

ARCHIV

ca. 20 m², 6 Wagen auf Schienen, plus Gestell ca. 4,5 m lang, 2 m hoch, CHF 200 pro Monat fix

Via Chalchera 9, 7532 Tschierv
H. e U. Rupp
078 66 99 520

Sektion Bernina
Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizer



Architekturausstellung Wettbewerb Chamanna da Boval

Entdecken Sie die Vision für die neue Chamanna da Boval während Ihres Besuches der Architekturausstellung mit sämtlichen Wettbewerbsprojekten:

Wann: 26. Juni – 28. Juni 2025

Öffnungszeiten: Donnerstag/Freitag: 09:00 – 11:30 und 14:30 – 18:30 Uhr

Samstag: 09:00 – 11:30 Uhr

Wo: Arabellasaal, Rondo, Pontresina

Eintritt frei



Ab **Mitte August**
oder nach Vereinbarung suchen wir für eine Fachkraft eine **1½- bis 2½-Zimmer-Wohnung in Südbünden**.

Wir freuen uns über Angebote.
p.kaeslin@gammetermedia.ch
Telefon: 081 837 91 22



Erstvermietung per sofort/nach Vereinbarung

Neues Einfamilienhaus
5 Zimmer, Du/WC, Bad/Du/WC, Doppelgarage, sehr sonnig, einmalige Aussicht, Garten, Glasfaseranschluss, PV mit Speicher, Familien bevorzugt.

Via Tablì Nov 14, 7532 Tschierv
Auskunft: H. e U. Rupp
078 66 99 520

Geziert mit Engadiner Bergluft



Wir haben wieder geöffnet!
Montag bis Freitag
Butia/Shop 14.00 bis 17.00 Uhr
Caferama 14.00 bis 17.00 Uhr

Lieder, Arien Duette, Quartette mit Musikschule Oberengadin
Donnerstag, 26. Juni 2025
17.00 Uhr

Tel. 081 854 27 27 • www.cafe-badilatti.ch



VIVA LA VIA
JEDEN ZWEITEN DONNERSTAG AB 17.00 UHR
Laret-Markt
Pontresina
piz bernina@engadin

**ES GEHT WIEDER LOS:
DER KLAISIKER AN DER FLANIERMEILE!
26. JUNI | 10. & 24. JULI | 7. & 21. AUGUST**

Die Marktstimmung, das gemütliche Beisammensein, die Konzerte, die vielen Köstlichkeiten und das Unterhaltungsprogramm locken Besuchende aus dem ganzen Tal nach Pontresina.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



laret-markt.ch

Engadiner Post



Leserwettbewerb
Engadiner Post



So gehts: QR-Code scannen oder via Link engadinerpost.ch/wettbewerb



Nationalpark Kino-Open Air

Einsendeschluss: 30. Juni 2025

So gehts: QR-Code scannen oder via Link engadinerpost.ch/wettbewerb



«Ein schlagkräftiges Team ist wichtiger als die Form der Organisation»

Martina Hänzi ist seit dem 1. Januar Präsidentin der Engadin Scuol Tourismus AG. Diese Organisation ist für das touristische Angebot der Gemeinde Scuol zuständig. Eine Arbeitsgruppe befasst sich mit der zukünftigen Form dieser Organisation.

NICOLO BASS

Engadiner Post: Martina Hänzi, Sie engagieren sich seit Jahren für den Tourismus. Sie waren früher bei der Destination für das Marketing verantwortlich und haben anschliessend eine Agentur für Tourismus und Ferienwohnungsvermietung aufgebaut und führen diese. Sie waren zudem im Vorstand des Handels- und Gewerbevereins Unterengadin und im Vorstand der IG Parahotellerie. Seit dem 1. Januar sind Sie nun Präsidentin der Engadin Scuol Tourismus AG (ESTAG). Woher kommt diese Motivation? Martina Hänzi: Ich bin im Tourismus aufgewachsen und mein Herz schlägt für den Tourismus. Ich hatte in meiner ganzen beruflichen Laufbahn einen Bezug zum Tourismus. Für mich ist es sehr wichtig, sich in diesem Bereich zu engagieren.

Also mussten Sie sich nicht lange überlegen, ob Sie das Präsidium der ESTAG übernehmen?

Eigentlich nicht. Ich musste einzig überlegen, ob ich für diese Aufgabe genügend Zeit finde. Engagement heisst nämlich auch Zeit für eine Aufgabe zu haben. Wenn ich eine Aufgabe übernehme, möchte ich diese auch gut und mit Engagement machen. Im Verwaltungsrat haben wir über die Zusammensetzung und die Aufgabenverteilung diskutiert. So bin ich zum Schluss gekommen, das Präsidium zu übernehmen.

Die ESTAG wurde als Destination von Susch bis Tschlin gegründet. Heute hat die ESTAG eine andere Rolle, nämlich die Angebotsentwicklung für die Gemeinde Scuol. Somit ist die Organisation sehr stark von der Gemeinde abhängig. Wie sehen Sie die Rolle der ESTAG?

Die ESTAG ist das Gremium, welches sich um die Angebote vor Ort kümmern sollte. Dabei müssen wir überlegen, wo wir neue Impulse setzen können, wo wir etwas ausbauen können. Oder wo es vielleicht auch ein Angebot gibt, welches nicht mehr benötigt wird, weil das Bedürfnis der Gäste und Einheimische nicht mehr vorhanden ist. Meistens stehen die touristischen Infrastrukturen allen zur Verfügung, nicht nur den Gästen. Wir versuchen mit dem Geschäftsführer – welcher bei der



Martina Hänzi, Verwaltungsratspräsidentin, und Niculin Meyer, Geschäftsführer, setzen sich für die Weiterentwicklung der Engadin Scuol Tourismus AG (ESTAG) ein.

Foto: Nicolo Bass

Gemeinde angestellt ist – diese Angebote weiterzuentwickeln oder eben gut zu unterhalten.

Die ESTAG ist aber darauf angewiesen, dass die Gemeinde Scuol mitspielt und die Ideen auch mitfinanziert. Die ESTAG selber hat kein Geld, um Projekte anzustossen und zu tragen. Wie schwierig ist diese Zusammenarbeit mit der politischen Gemeinde?

Wir haben eine Leistungsvereinbarung mit der Gemeinde Scuol. Diese regelt die Aufgaben und Pflichten. Aber natürlich gibt es dann auch immer wieder Punkte, bei welchen wir zusammensetzen und schauen müssen, welche Angebote einfach weitergehen oder ob wir ein neues Angebot realisieren sollen. In diesem Fall ist abzuklären, ob die Massnahmen realisierbar und finanziert sind. Dazu müssen wir mit der Gemeinde konkret verhandeln.

Die Gemeinde wird von Politikerinnen und Politikern geführt, nicht von Touristikern. Wenn der Verwaltungsrat der ESTAG Ideen und Projekte hat und die Gemeinde touristisch weiterentwickeln will: Wie frustrierend ist es, wenn es dann von der Gemeinde ab und zu auch ein Nein gibt?

Ich bin ja noch nicht so lange in dieser Funktion, und bis jetzt musste ich als VR-Präsidentin noch keine negativen Erfahrungen machen. Aber ich war schon vorher im Verwaltungsrat tätig

und es gibt natürlich immer wieder Dinge, die wir uns wünschen würden, die dann aber vielleicht nicht in den finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde liegen.

Seit Jahren wird von der Zukunftsidee Avegnir Infra Scuol gesprochen. Im Dezember 2022 wurde ein Planungskredit von 1,2 Millionen Franken für die Ausarbeitung eines mehrjährigen Umsetzungsprogramms sowie eines ausgewogenen Finanzierungskonzeptes genehmigt. Seitdem ist es in dieser Angelegenheit ziemlich ruhig geworden. Wie ist Ihre Meinung dazu?

Ich kann verstehen, wenn die Bevölkerung das Gefühl hat, es gehe nicht weiter. Ich kann aber auch versichern, dass im Hintergrund sehr stark weitergearbeitet worden ist. Momentan muss geklärt werden, welche Projekte aus dem Konzept, in den finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde liegen. Dort müssen wir unsere Bemühungen konzentrieren und einen Weg finden, wie diese Angebote weiterentwickelt werden können. Andere Projekte und Ideen müssen dafür aber zurückgestellt werden. Alle Ideen zu realisieren ist momentan einfach nicht möglich.

Wie sieht der Terminplan für Avegnir Infra Scuol aus? Wann werden die nächsten Schritte kommuniziert?

Dazu kann ich im Moment gar nicht viel sagen, weil ich nicht überall bis ins

Detail informiert oder auch involviert bin. Der Verwaltungsrat der ESTAG wünscht sich aber, dass es irgendwann zu konkreten Umsetzungen kommt. Aber zuerst müssen die Finanzierungen sichergestellt sein.

Eine Arbeitsgruppe aus Vertretern der Gemeinde und der ESTAG überlegt sich

ESTAG ist zuständig für Angebotsentwicklung

Die Aktionärinnen und Aktionäre der Engadin Scuol Tourismus AG (ESTAG) haben die Jahresrechnung 2024 mit einem Jahresverlust von 52000 Franken genehmigt. Dieser Verlust resultiert aus dem Verkauf der Aktien der Pendicularas Scuol SA an die Gemeinde Scuol und entspricht der Differenz aus dem Verkauf und dem Buchwert der Aktien. Wie der Geschäftsführer der ESTAG, Niculin Meyer, ausführte, habe die Organisation keine direkten Geschäftskosten, ausser die Aufwandsentschädigung der Verwaltungsräte. Er selber ist als Gemeindeentwickler von der Gemeinde angestellt und ist in dieser Rolle auch als Geschäftsführer der ESTAG tätig. Die Aufgaben der ESTAG sind durch einen Leistungsauftrag mit der Gemeinde Scuol geregelt. Die Aufgaben der

aktuell, wie die Zukunft der Organisation aussehen soll. Was ist in Zukunft die Rolle der ESTAG? Gibt es die ESTAG in Zukunft überhaupt noch oder übernimmt eine Tourismuskommission der Gemeinde diese Aufgaben? Wie ist Ihre Meinung dazu?

Ich wünsche mir, dass wir das Angebot auf einem so hohen Niveau halten und weiterentwickeln können, dass wir weiterhin eine attraktive Destination für Gäste sind, vor allem aus der Schweiz. Ich glaube, wir haben eine sehr gute Ausgangslage, was einfach nur schon mal die natürlichen Ressourcen angeht. Wir sind auf einer guten Höhenlage, wir haben ein schneesicheres Skigebiet für die nächsten 20 Jahre wahrscheinlich gesichert. Der Wintertourismus ist im Moment immer noch der wertschöpfungsintensivere Tourismus, obwohl wir in der glücklichen Lage sind, auch einen sehr ausgeglichenen Sommertourismus im Vergleich zu anderen Bündner Destinationen zu haben. Ich glaube, dass wir mit einem guten Team viel erreichen können und dass es am Schluss nicht einmal um die Form geht, sei es eine Tourismuskommission, eine AG oder ein Verein, sondern darum, dass man ein schlagkräftiges Team formen kann.

Wann wollen Sie die Resultate dieser Arbeitsgruppe bzw. der Weiterentwicklung der touristischen Organisation bekannt geben?

Wir sind am Arbeiten. Wir werden hoffentlich bis Ende Jahr Resultate präsentieren können.

Und in welche Richtung wird die Weiterentwicklung Ihrer Meinung nach gehen?

Dazu kann ich leider noch nichts sagen.

Mit «Coolcation» durch die Sommersaison

Basierend auf Rückmeldungen aus der Branche gibt Schweiz Tourismus eine Einschätzung für die Sommersaison 2025 ab. Dabei zeigt sich eine positive Grundstimmung, sowohl in der Stadt als auch auf dem Berg.

In einer nationalen Pulsmessung sammelte Schweiz Tourismus (ST) Mitte Juni Eindrücke und Beurteilungen zur anstehenden Sommersaison 2025. Tourismusfachleute in Regionen, Destinatio-

nen, bei Transportunternehmen, aber auch in Unterkunftsbetrieben zeigen sich sehr zufrieden mit dem absehbaren Sommergeschäft. Vielerorts lassen die Aussichten und Buchungsstände sogar noch bessere Zahlen voraussehen als im bereits sehr erfolgreichen Sommer letzten Jahres. Und der Reiseveranstalter für Ferien in der Schweiz, Switzerland Travel Centre (STC), beobachtet dabei eine Verschiebung hin zu mehr Premiumprodukt, indem beispielsweise häufiger in Vier- und Fünf-Sterne-Hotels sowie exklusive Aktivitäten gebucht wird.

In Anbetracht eines zu erwartenden heißen Sommers ist der Tourismus mit

dem richtigen Angebot gerüstet: gerade Berggebiete geben an, immer mehr Gäste zu empfangen, die Bergfrische und Abkühlung, also «Coolcations» suchen.

US-Politik hat zwei Medaillenseiten

Der für den Schweizer Tourismus so wichtige Auslandsmarkt USA wird wohl in der Sommersaison noch weiter brummen, da sind sich viele Touristikerinnen und Touristiker einig. Ihre Sommerferien hatten viele US-Gäste bereits vor Antritt der Trump-Administration gebucht. Für den Herbst, den Winter und wohl vor allem dann für 2026 sind die Aussichten für US-amerikanischen

Markt jedoch etwas trüber. Für den Winter sei mit einem möglichen leichten Rückgang sowie kürzeren Buchungszeiträumen zu rechnen.

Umgekehrt bedeutet diese Situation auch neue Chancen, vor allem für den Markt um Asien und die Golfstaaten, wenn die Beliebtheit der USA als Konkurrenz-Übersee-Destination sinkt und stattdessen Reisen nach Europa und somit auch in die Schweiz vermehrt in den Fokus rücken könnten. Diese Einschätzung haben mehrere befragte Tourismusfachleute vor allem auch in städtischen Destinationen abgegeben.

Branche lenkt Gästeströme

Allfällige temporäre und lokale Engpässe in der Sommersaison sind der Tourismusbranche bekannt und werden auf verschiedenste Arten gehandhabt. «Wir wissen, dass es bei schönem Wetter in den Schulferien mit vielen Schweizer Gästen punktuell zu Engpässen kommen kann. Aber es freut mich zu sehen, dass die Branche bestens darauf vorbereitet ist. Ganz im Sinne unserer Philosophie 'Travel Better', die ja auch einen Schwerpunkt auf die Tourismusakzeptanz legt», so Martin Nydegger, Direktor ST. Schweiz Tourismus



Auch die «Dino-Familie» feierte die historische Abstimmung

Der besondere Tag, die Abstimmung zur Aufhebung des Autofahrverbots, wurde auch in Silvaplana gefeiert. «Es war natürlich doppelt schön, dass sich unsere Dino-Familie genau an diesem symbolträchtigen Tag treffen konnte», sagte Daniel Bosshard, Präsident des OK und selbst stolzer Dino-Besitzer, und fügte hinzu: «Auch wenn unsere Fahrzeuge nicht so alt sind wie die historische Abstimmung, war es doch ein besonderer Moment, als wir am Samstag zu unserer Ausfahrt starteten.» Die Geschichte der Dino-Fahrzeuge ist eng mit der italienischen Sportwagenschmiede Ferrari verbunden. Die Marke «Dino» wurde in den 1960er-Jahren als Submarke von Ferrari ins Leben gerufen, um kleinere, leichtere und günstigere Sportwagen zu vermarkten. Der Name «Dino» ist eine Hommage an Alfredo Ferrari, den Sohn des legendären Firmengründers Enzo Ferrari. Alfredo Ferrari war massgeblich an der Entwicklung des V6-Motors beteiligt,

bevor er als junger Mann an Leukämie erkrankte und viel zu früh starb. Die bekanntesten Modelle, die unter dem Namen «Dino» verkauft wurden, sind der Dino 206 GT und der Dino 246 GT beziehungsweise der GTS. Besonders der Dino 246 GT entwickelte sich zu einem automobilen Klassiker und erfreut sich bis heute grosser Beliebtheit unter Sammlern.

Das Besondere: Obwohl die Fahrzeuge von Ferrari entwickelt und gebaut wurden, trugen sie lange nicht das berühmte Ferrari-Logo, ein Umstand, der sie für Kenner umso faszinierender macht. «Dass wir mit unseren Dinos genau 100 Jahre nach Aufhebung des Fahrverbots in Graubünden durch diese traumhafte Landschaft fahren dürfen, ist fast schon symbolisch. Damals war es ein Kampf zwischen Fortschritt und Tradition – und heute feiern wir beides», sagte Daniel Bosshard. (ag) Fotos: Andrea Gutgsell/Alberto Zeni

Anzeige



opening Serlas Padel

Sonntag 29. Juni 2025 in S-chanf

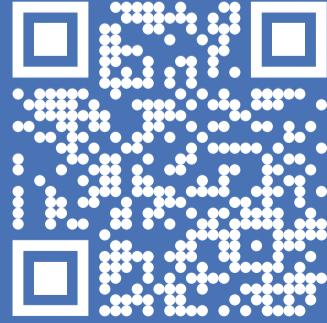
10:00 - 18:00 Uhr

Anmeldung für 30 min

Gratis-Spielzeit im Serlas Viva
oder unter 081 659 00 00

Jeder ist willkommen!

Für mehr Info QR-Code scannen.



Country Summer Polo Cup pausiert

Medienmitteilung Nach mehreren erfolgreichen Austragungen muss der St. Moritz Country Summer Polo Cup, der jeweils Ende Juli stattfindet, eine unerwartete Pause einlegen. Dies geben die Verantwortlichen in einer Mitteilung bekannt.

Im Rahmen der Sanierungsarbeiten zur Erneuerung der bestehenden Hauptabwasserleitung, welche im Raum Islas nicht nur die Grundwasserschutzzonen, sondern auch das Turniergelände des Sommerpolos quert, kam es zu umfangreichen Grabarbeiten. Trotz des grossen Engagements der Gemeinde lässt sich der ursprüngliche Zustand der Pferdesportwiese bis zum Sommer 2025 nicht vollständig wiederherstellen, sodass eine Bespielung in diesem Jahr nicht möglich ist. In den

kommenden Wochen werden die von den Grabarbeiten betroffenen Flächen unter Beizug von Spezialisten wieder komplett instand gestellt und bis Ende Juli begrünt, damit die Pferdesportwiese San Gian im Sommer 2026 wieder uneingeschränkt als Turnierplatz für eine Austragung des St. Moritz Country Summer Polo Cup 2026 zur Verfügung steht. «Natürlich bedauern wir sehr, dass das Turnier in diesem Sommer nicht stattfinden kann», sagt Daniela Märky, OK-Präsidentin des Turniers. «Umso mehr freuen wir uns auf das kommende Jahr. Mit dem Platz und vielen Ideen im Gepäck wollen wir 2026 ein echtes Highlight setzen und die besondere Atmosphäre des Polosports in St. Moritz wieder aufleben lassen.»

Polo Club St. Moritz

25 Jahre Archers d'Engiadina

Bogenschiessen Bereits zum 25. Mal trafen sich am Pfingstwochenende Bogenschützen aus der ganzen Schweiz und Europa in Sur En zum traditionellen 3D-Bogenturnier. Das Jubiläum lockte bereits am Freitag zahlreiche Veteranen und auch Neulinge des Bogensports ins Engadin. Bei Speis und Trank zu musikalischer Umrahmung wurde angestossen. Auch Spiel und Spass kamen auf dem Camping in Sur En nicht zu kurz. Das eigentliche Turnier mit je einer Runde am Samstag und Sonntag gilt unter den Schützen jeweils als besondere Herausforderung. Der anspruchsvolle Parcours wurde auch dieses Jahr von den wenigen, aber fleissigen Händen der Archers d'Engiadina neu gestaltet. Die Natur tröstet über unvermeidliche Pfeilbrüche hinweg. So mancher Fluch wurde vom Rauschen des Inns und dem Jubel für erfolgreiche Treffer übertönt. Es bleibt zu hoffen, dass das für die Bogensportwelt wichtige Turnier trotz schwindender Mitgliederzahl im Verein auch in den



Bogenschütze in Aktion. Foto: z. Vfg

nächsten Jahren stattfinden kann. Damit wir den Gästen und Einheimischen auch weiterhin jeden Sommer einen spektakulären Bogenparcours und Trainingsmöglichkeiten auf dem Bogenschiessplatz in Sur En zur Verfügung stellen können. (Einges.



Der FC Celerina erhielt am Freitag das «SFV Quality Club»-Label. Der Präsident des SFV, Dominique Blanc, beglückwünschte Romano Bontognali, Präsident des FC Celerina.

Fotos: Reto Stifel

Seit 75 Jahren rollt der Ball

Der FC Celerina feierte am Wochenende sein 75-jähriges Bestehen – mit vielen Gästen, emotionalen Reden und einem Blick zurück auf bewegte Jahre. Die Weichen für die Zukunft des Engadiner Clubs sind gestellt.

LORENZO TUENA

Am Freitag wurden rund 150 Gäste, darunter ehemalige und aktuelle Spielerinnen und Spieler, Funktionäre, Sponsoren, Vertreterinnen und Vertreter aus der Politik zu einem offiziellen Abendessen auf San Gian eingeladen. Nach einem Apéro, begleitet von Livemusik, standen die Reden der Verantwortlichen des Clubs und der Verbände auf dem Programm. Humorvoll moderiert wurde der Abend von Andrea Gutzell und Lorenzo Polin.

Präsident Romano Bontognali betrat das Rednerpult. Er erinnerte sich noch gut an das erste Match anlässlich der Einweihung der neuen Infrastruktur am Fussballplatz San Gian zwischen dem FC Zürich und dem FC Lugano. «75 Jahre mit vielen Höhen und einigen Tiefen», erklärte Bontognali und schilderte Auf- und Wiederabstiege, fehlende Infrastruktur und die schwierige Suche



Der FC Celerina hat sein 75-jähriges Bestehen am Wochenende gebührend gefeiert.

nach Vorstandsmitgliedern. Alles Herausforderungen, die der FCC im Laufe der Jahre gut gemeistert habe. Dank des hohen Engagements derjenigen, die im Verein tätig waren oder noch sind, sei der Verein ein Ort der Begegnung und der Freude geworden und für die zukünftigen Herausforderungen bestens aufgestellt. Gemeindepräsident Christian Brantschen hatte für die Arbeit des

Vereins ebenfalls nur Positives übrig. Auch er hat beste Erinnerungen an die Einweihung des neuen Fussballplatzes. Er betonte zudem die stets enge Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde und dem Verein. Die Errichtung eines zweiten Fussballplatzes, der vereinsintern immer öfter thematisiert wird, um der steigenden Nachfrage gerecht zu werden, habe die volle Unterstützung der

Gemeinde. Er verwies aber auch auf die Problematik, dass der Fussballplatz auf einem geschützten Gebiet stünde und eine Weiterentwicklung schwierig sei.

Allgemein ist fehlende Infrastruktur im Schweizer Amateurfussball eine der grössten Baustellen. Dies machte der Präsident des Schweizerischen Fussballverbands (SFV), Dominique Blanc, in seiner Rede deutlich. Jeder Fussballprofi habe in einem kleinen Verein begonnen. «Wir dürfen nicht vergessen, wo wir herkommen.» Er unterstrich die Unterstützung des Dachverbandes für die Clubs. Zudem würdigte er den «Mut der Pioniere, einen Fussballclub inmitten des Engadins auf die Beine zu stellen». Die Entwicklung des FC Celerina sei ein gutes Zeichen für den Schweizer Fussball.

Stefan Häuselmann, Präsident des Ostschweizer Fussballverbands (OFV), lobte die Integration von rund 20 Nationalitäten, die im Verein Mitglied sind. «Ein perfektes Beispiel dafür, dass der Fussball verbindet», sagte er. Für die Jugendförderung überreichte er dem FC Celerina einen Betrag von 1500 Franken. Ähnlich äusserte sich Claus Calouri, Präsident des Bündner Fussballverbands (BFV). Er sei begeistert über die Entwicklung im Jugendbereich des fünfgrössten Bündner Fussballclubs. Nach dem Abendessen zeichnete Benjamin Egli, Leiter Vereinsentwicklung

beim Schweizer Fussballverband, den FC Celerina mit dem «SFV Quality Clubs»-Label aus, ein Programm des SFV zur Unterstützung und Förderung von Amateurvereinen. Vizepräsident Nicola Rogantini äusserte sich positiv: «Wir haben an diesem Programm aus Verantwortung gegenüber unseren Mitgliedern und für eine optimale Vorbereitung auf die Zukunft teilgenommen.» Mithilfe des Programms hat der Verein sein Leitbild aktualisiert und eine neue Gesamtstrategie erarbeitet. Es folgte ein Blick auf die Geschichte des Clubs.

Anlässlich des 75. Geburtstags war die Idee einer Chronik entstanden. Historiker und FCC-Mitglied Kurt Gritsch und Vizepräsident Nicola Rogantini wurden für die aufwendigen Forschungsarbeiten geehrt. Viele ehemalige und aktuelle Funktionäre, Spielerinnen und Spieler kamen zu Wort. Sie alle haben in der langen Geschichte des Fussballclubs eine bedeutende Rolle gespielt. Am Samstag fand tagsüber das Grämpeltournier statt. Am Abend lud der Verein die Öffentlichkeit zur Party ein. Die Bands «Prefix» und «Hautnah» sowie «DJ Giannex» sorgten für heitere Stimmung im gut besuchten Festzelt.

Lesen Sie in der Ausgabe vom kommenden Donnerstag ein ausführliches Interview mit Dominique Blanc, Präsident des Schweizerischen Fussballverbands.

21. Jahr für die Engadiner Laufserie

Orientierungslauf Was vor über 20 Jahren als Idee einiger Orientierungslauf-Begeisterter begann, entwickelte sich zu einem Event von 80 bis zu 100 Teilnehmenden: Auch in diesem Jahr wird die Laufserie vom OL-Verein CO Engiadina durchgeführt.

Der erste Lauf fand am Mittwoch, 18. Juni, in Ftan statt. Knapp 30 Läufer nahmen teil. Der junge Laufleiter und Bahnleger Andri Aebi (Ftan) legte gute und faire Bahnen im God Asüra. Auch Teilnehmer des von Annelies Meier or-

ganisierten OL-Kurses für Schüler und Jugendliche nahmen teil.

In der Kategorie Rot hat Riet Guidon vom CO Engiadina gewonnen. In der Kategorie Grün konnte David Huber aus Sils das Rennen für sich entscheiden, für Nicolas Baumann vom CO Engiadina gab es Platz 3. In der blauen Kategorie gewann Leon Staffelbauer aus Tarasp vor Joanna Wild und Cla Enderlin. (acc)

Infos und weitere Läufe:
www.engadinol.ch

Andri Aebi ist Bündner OL-Meister seiner Altersklasse H16

Orientierungslauf Letztes Wochenende fanden in Trin um den Cresta-See die Bündner Meisterschaften im Orientierungslauf statt. Das Gebiet um den Cresta-See ist ein ideales OL-Gebiet. Es ist schwierig, sich dort zu orientieren, und der Boden ist durch viel Unterholz schlecht belauferbar. Ein grosser Teil des Laufgebietes war zwar coupiert, aber praktisch ohne Felsen. Bei einem kleinen Teil handelte es sich um das Felssturzgebiet des Flimsler Felssturzes, in dem das Laufen und Orientieren höchste Konzentration erforderte. Einige Gebiete waren aufgrund der dichten Vegetation schwer belauferbar. Die für die Engadiner ungewohnte Hitze machte den Teilnehmenden zu schaffen. Nichtsdestotrotz schaffte es der Bahnleger Claudio Wettstein, sehr interessante und faire Bahnen in dieses Gebiet zu legen. Den meisten Teilnehmenden des OL Engiadina gelang ein sehr gutes Rennen, und verschiedene Mitglieder standen auf dem Siegespodest: 1. Platz H16: Andri Aebi, Ftan; 2. Platz H40: Steven

Smith, Casaccia; 2. Platz H50: Daniel Giger, Seewen; 2. Platz D16: Bianca Aebi, Ftan; 2. Platz H70: Liana Meister, Samaden. (acc)

Für Adressänderungen und Umleitungen

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 00
www.engadinpost.ch



FOLGEN SIE UNS!

Engadiner Post

POSTA LADINA

vertraut · verbunden · vor Ort

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadinerpost.ch

Das Portal des Engadins.



Das Gift der Grusaida – Mord im Fast Food Schuppen

Lokalkrimis funktionieren nicht nur auf Papier. Unter der Regie von Adriano Iseppi inszenieren die Schülerinnen und Schüler der Scoula Sportiva einen packenden Dorfkrimi voller Seitenhieben, Spannung und überraschender Wendungen. Ein Theaterstück, das St. Moritz in ein mörderisches Licht taucht.

ANDREA GUTGSELL

Kriminalromane mit Lokalkolorit sind in der Schweiz schon seit Jahren sehr beliebt. Ob in Zürich, Bern oder im Engadin, Leserinnen und Leser lieben es, wenn in ihrer vertrauten Umgebung gemordet, ermittelt und gerätselt wird. Dass dieses beliebte Genre nicht nur auf Papier, sondern auch auf der Bühne funktioniert, bewies am vergangenen Mittwoch die Scoula Sportiva bei der Hauptprobe ihres Kriminaltheaterstücks «Das Gift der Grusaida».

Die Schülerinnen und Schüler der Talentschule zeigten, dass sie nicht nur in ihrer sportlichen Umgebung glänzen können, sondern auch auf der Bühne bemerkenswert talentiert sind. Unter der Regie von Adriano Iseppi, der das Stück auch geschrieben hat, wurde ein packender Dorfkrimi inszeniert, der in St. Moritz und Umgebung spielt und einige ehemalige und amtierende Politiker sowie Persönlichkeiten in ein dubioses Licht rückt. Alles natürlich unter dem Vermerk: Die Figuren sind frei erfunden, Ähnlichkeiten mit realen Personen oder Begebenheiten wären rein zufällig. Beliebtes Lokalkolorit eben.

Der Mord, der das Dorf erschüttert

Die Ausgangslage ist dramatisch: Der amtierende Gemeindepräsident Hitsch Jott Pavarotti wird tot in seinem Fast-Food-Restaurant aufgefunden. Ein hinterhältiger Mord in der Gourmet-Hochburg St. Moritz. Dieser Mord sorgt nicht nur für Entsetzen, sondern wirft auch viele Fragen auf. Wer könnte ein Interesse daran haben, den als Paradiesvogel bekannten Präsidenten aus dem Weg zu räumen? Die Gerüchteküche brodelt sofort auf Hochtour. Verdächtige gibt es viele, über 15 an der Zahl sind es am Schluss der Einvernahmen. Die Ermittlungen übernehmen der erfahrene Kommissar Roganti und der nicht weniger versierte Gerichtsmediziner Professor Doktor Schurfer. Sie kommen schnell zu einem klaren Fazit: Pavarotti war nicht bei allen beliebt.

Ein Dorf unter Verdacht

Die Liste der möglichen Täterin oder dem möglichen Täter ist unübersichtlich. Da wäre etwa die Schulhausabwartin der Scoula Sportiva. Oder war es doch der ehemalige Gemeindepräsident, der sich nie so richtig mit seinem Nachfolger abgefunden hatte, vielleicht steckt aber auch der aktuelle Vizepräsident hinter dem Verbrechen, der möglicherweise mit dem Präsidentenamt liebäugelt.

Die 31 Schülerinnen und Schüler verkörpern die einzelnen Figuren mit spürbarer Freude, Textsicherheit und mit schauspielerischem Talent.



Während die Grusaida im Vordergrund als stille Beobachterin «zuhört», diskutieren Schurfer und Roganti über Pavarottis Todesursache.

Foto: Andrea Gutgsell

Die Ermittlungen nehmen Fahrt auf

Während Roganti akribisch Spuren sichert und Verhöre mit stoischer Gelassenheit führt, springt sein Assistent Schurfer zwischen forensischer Theorie und alltagstauglicher Ermittlungsarbeit hin und her. Mit seinen medizinischen Kenntnissen kommt er schnell zu dem Schluss, dass es sich um eine Vergiftung handelt, durch die sich das Opfer mit dem Verzehr eines Hamburgers ins Jenseits befördert hat.

Die Szenen des Theaters wechseln zwischen Verhören, humorvollen Dorfbegegnungen und rebellischen Jugendbanden ab. Der Dorfplatz und die Gartenbeiz, mit viel Liebe zum Detail auf der Bühne nachgebaut, ist dabei während des ganzen Stücks das Zentrum der Handlung. Was dieses Stück besonders macht, ist nicht nur die Handlung, sondern vor allem die Leistung der jungen Darstellerinnen und Darsteller. Sie schaffen es, die Eigenhei-

ten ihrer Figuren glaubhaft zu transportieren, sei es mit gezielten Gesten, pointierten Dialogen oder passenden Accessoires.

Der grosse Showdown

Wie es sich für einen echten Krimi gehört, wird der Fall erst ganz am Schluss gelöst und sorgt für eine Überraschung. Denn der Täter oder die Täterin ist keineswegs die Person, die man während des Stücks vielleicht im

Verdacht hatte. Was zunächst wie ein klassischer Eifersuchtsfall oder ein politisches Komplott wirkt, entpuppt sich als vielschichtige menschliche Tragödie, die ...

Ein Besuch der beiden Vorführungen am kommenden Donnerstag und Freitag lohnt sich in jedem Fall. Nicht nur für Krimiliebhaber, sondern für alle, die das Theaterspielen zu schätzen wissen. Wenn junge Menschen mit so viel Leidenschaft auf der Bühne stehen, kann selbst ein hinterhältiger Mord in einem Fast-Food-Restaurant zu einem unvergesslichen Abend werden.

WETTERLAGE

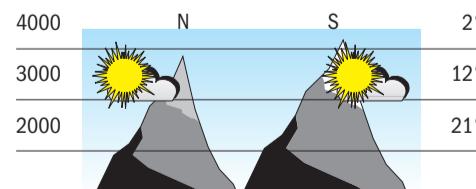
Nach Abzug einer Atlantikfront bzw. einer Gewitterstörung beginnt der Luftdruck insgesamt wieder stärker zu steigen. Das nächste Hochdruckgebiet übernimmt die Oberhand beim Wetter und bringt in Südbünden stabile Bedingungen.

PROGNOSSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Strahlend sonnige Bedingungen! Die Sonne scheint vielerorts in Südbünden ungestört, wenn man mal von ein paar morgendlichen Restwolken und nachmittäglichen Quellwolken absieht. In der Früh ist es speziell in höher gelegenen Tälern mitunter recht frisch, beispielsweise in St. Moritz. Durch Absinkvorgänge und die starke Sonneneinstrahlung wird die Luft im Tagesverlauf rasch auf sommerliche bis hochsommerliche Werte erwärmt. Zur Wochenmitte (Mittwoch) machen sich dann von Südwesten her noch wärmer bzw. heißere Luftmassen bei uns bemerkbar.

BERGWETTER

Im Gebirge herrschen zum Teil perfekte Wetterbedingungen vor. Die bis in grosse Höhen hinauf einfließende Warmluft lässt die Frostgrenze weit über 4000 Meter ansteigen. Am Nachmittag bilden sich nur harmlose Quellwolken – die meisten Richtung Bernina Alpen.



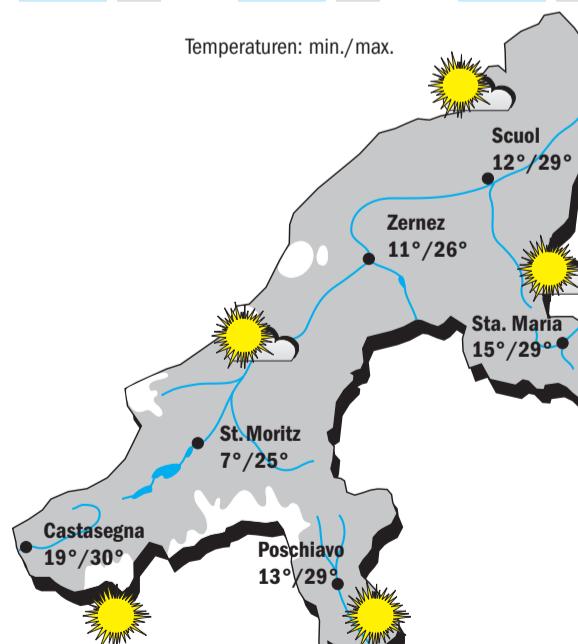
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	12°	Sta. Maria (1390 m)	17°
Corvatsch (3315 m)	5°	Buffalora (1970 m)	11°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	9°	Vicosoprano (1067 m)	15°
Scuol (1286 m)	16°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	14°
Motta Naluns (2142 m)	12°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	°C	Donnerstag	°C	Freitag	°C
12	32	15	24	12	27

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	°C	Donnerstag	°C	Freitag	°C
6	27	11	21	7	23

Hinter dem QR-Code verbirgt sich das Veranstaltungsprogramm.



Anzeige

Bezzola AG
ENGADINER-KÜCHENCENTER

IHR KÜCHENPROFI IM ENGADIN
Küchen, Badezimmer, Fenster
Innenausbau & Innenarchitektur
Ausstellungen in Zernez / Pontresina
081 856 11 15 info@bezzola.ch